

BEGEGNUNG ERFAHRUNGSAUSTAUSCH INSPIRATION GEMEINSCHAFT

initiativ...

Das Magazin für Mitglieder und Freunde

Dezember 2020 3 / 2020

Jahrestagung 2020 in Leipzig vom 9. bis 11. Oktober

Neuer Vorstand: Einzelporträts

Vorstellung des Preisträgers für den INITIATIVE-Preis

Aktivitäten in den Regionen auch zu Corona-Zeiten

Unser Service: Steuertipps in der Krise

Aktuelle Berichte aus dem Mitgliederkreis





Inhalt

Editorial	3
Jahrestagung 2020 in Leipzig	
Zusammenfassender Bericht	4
Begrüßung zum Festabend	7
Vortrag von DLG-Präsident H. Paetow	9
Neuer Vorstand	12
Jahrestagung - Nachlese	16
INITIATIVE-Preis 2020	17
Aktivitäten aus dem Mitgliederkreis	
"Suchet der Dörfer Bestes" – Sachsen (Ost)	19
Sommertreffen in Schönstedt – Landesgruppe Thüringen	20
Skulpturenpark Wuppertal – Regionalgruppe Rheinland	21
"Als die Römer frech geworden…" – Regionalgruppe Hessen-Rheinhessen-Pfalz	22
"Green Deal" - Regionalgruppe Bayern	23
Neugründung in Ostfriesland	25
Aktuelles	
Die neue INITIATIVE-Webseite	26
Knigge für Videokonferenzen	29
Auch in der Krise Steuern sparen	31
"Weniger ist leer" ausgezeichnet	33
Neumitglieder und Geburtstage	34
Aktuelles aus dem Mitgliederkreis	
20 Jahre "Aquarelle & Rahmen"	36
Neuer Superintendent	37
Dagmar zur Nedden wird achtzig	38
Prof. Dr. Otto Strecker - Würdigung zur Vollendung seines 90. Lebensjahres	40
Hausaufgaben für den Vorstand	44
Ausblick auf das kommende Jahr	46
Zu guter Letzt – Unsere Rechenaufgabe - Ihre Gewinnnchance	47

Impressum

Vorstand INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der WIRTSCHAFT e.V.

Ralf Swetlik, Münster (Vorsitzender)

Thomas Metzner, Königswinter-Ittenbach (Stellv. Vorsitzender/Finanzen)

Dr. Horst Friedrich Kiepe, Nordwalde Albert Rathjen, Bremervörde

Jens Hauschild, Neuburg Wilhelm Strack, Nienstädt

Prof. Dr. Otto Strecker, Bonn (Ehrenvorsitzender)

Redaktion: Ralf Swetlik

Erich-Greffin-Weg 23 · 48167 Münster E-Mail: r.swetlik@initiative-wirtschaft.de

Gestaltungs-Konzeption: Gute Botschafter GmbH

Layout und Druck: Druckhaus Dülmen Betz Vertriebs GmbH

Geschäftsstelle: Thomas Metzner

 $Im~Kleefeld~32\cdot 53639~K\"{o}nigswinter-Ittenbach~E-Mail:~t.metzner@initiative-wirtschaft.de$

 $www.initiative\hbox{-}wirts chaft.de$

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Bonn unter der Nr. 7122

Foto Titelseite: Hansestadt Bremen, Nicole Pankalla auf Pixabay

Foto Rückseite: christmas-tree, Jarkko Mänty auf Freepik

Bankverbindung:

KD-Bank Duisburg · IBAN DE32 3506 0190 1013 0550 13

BIC: GENODED1DKD;

Gläubiger-ID: DE 46 ZZ Z000 0013 3389

Unser Verein ist Fachverband im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung, dem ehemals Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland

Kommunikation und Austausch von beruflichen und persönlichen Daten sind wesentliche Grundlage unseres Vereins, der sich als "Netzwerk des Vertrauens" definiert. Im Einklang mit dem Votum der Versammlung der Mitglieder am 11.10.2019 in Budapest, werden die Mitgliederdaten in einem nur Mitglieder zugänglichen Bereich auf der neuen INITIATIVE Webseite veröffentlicht.

Nutzung des Sepa-Basis -Lastschriftverfahrens

Seit dem 1. Januar 2014 wird der deutsche Zahlungsverkehr entsprechend dem europäischen Standard SEPA (Single Euro Payments Area) abgewickelt. Die von unseren Mitgliedern mit uns abgeschlossenen Einzugsermächtigungen dienen uns als Mandat hierfür. Statt einer verbindlich vorgeschriebenen Information über den jeweiligen Lastschriftenzug geben wir hiermit eine generelle Vorankündigung. Wir ziehen den Mitgliedsbeitrag jährlich zum 31. März ein. Fällt dieser nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug am unmittelbar darauf folgenden Bankarbeitstag.

Wir verwenden bei den Einzügen folgende Parameter:

Gläubiger-ID: DE 46ZZ Z000 0013 3389 und als Mandats-Referenz die Mitgliedsnummer.







Editorial

Ich sage DANKE

Ich sage DANKE für so viel Gutes und so viel Schönes während unserer diesjährigen Jahrestagung in Leipzig. Wo Zuversicht uns den Himmel öffnet, weil Sie sich in den persönlichen Gesprächen öffnen und Ihr Engagement und Ihre Liebe fließen lassen, entspringen glückliche Stunden voller Dankbarkeit und Wärme. Ihre Haltung macht unseren Verein stark und einzigartig und damit kommen wir auch gemeinsam durch diese ungewöhnlichen Pandemiezeiten.

In unserem Magazin geben wir Ihnen einen Überblick der Vereinsaktivitäten der letzten Monate angereichert mit Neuigkeiten und Wissenswertem aus dem Mitgliederkreis. Ich freue mich insbesondere über die Veranstaltungen, die mit Kreativität und Ideenvielfalt geplant und durchgeführt wurden und somit erfolgreich der Pandemie getrotzt haben. Am Ende des Heftes finden Sie diesmal noch ein kleines Gewinnspiel. Wenn Sie schnell sind und etwas Glück haben, können Sie sich das Jahresende noch etwas versüßen.

Mittlerweile befinden wir uns in der Adventszeit, die von zahlreiche Traditionen geprägt ist: Adventskalender, Adventslieder, Weihnachtsgeschichten, Plätzchenbacken, Weihnachtsmärkte, Konzerte, Lichterketten – das ist eine besinnliche Zeit der Vorfreude und manches davon muss im Jahr 2020 komplett ausfallen. Vielen ist zwischen Abstandhalten, Hygienemaßnahmen und Angst um seine Lieben nicht nach Feierlichkeiten zumute. Doch durch die Corona-Pandemie mag sich die Form, wie die

Adventszeit und die Vorweihnachtszeit begangen wird, verändern, der Inhalt jedoch, dass Gott den Menschen nahekommt, bleibt erhalten – und das kann uns gerade in dieser Zeit eine neue Perspektive schenken.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachtsfeiertage, einen guten Rutsch begleitet von Zuversicht und Hoffnung für das neue Jahr.

Herzlichst Ihr Ralf Swetlik



Teilnehmer*Innen vor der Universitätskirche in Leipzig.

Erfolgreich - Zukunftsweisend - Harmonisch

Jahrestagung 2020 in Leipzig

Wir waren dabei! Es waren wieder Tage mit superinteressanten Referenten*Innen. Z.B. Sebastian Feydt, Superintendent des Kirchenbezirks Leipzig, Thomas Popp Staatssekretär für Digitale Verwaltung und Verwaltungsmodernisierung, Mitglied der Staatsregierung und CIO, Dirk Wottgen, Leiter Personalwesen im BMW Werk Leipzig, Hubertus Paetow, Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG). Herr Popp sprach u. a. über die Digitalisierung in den Behörden und über "Einigkeit und Recht und Freiheit - 30 Jahre Wiedervereinigung". Herr Wottgen sprach über die Auswirkungen des technischen Wandels auf die Beschäftigten und die mittelständische Wirtschaft, auch das Thema Fachkräftesicherung kam nicht zu kurz. In Herr Paetows Rede ging es um die Agrarwirtschaft im Wandel und wie man die Herausforderungen annehmen und bestehen kann. Das Besondere bei den Jahrestagungen der INITIATIVE ist, dass das Publikum anschließend mit den Rednern*Innen im Plenum in den Austausch kommt. Es fanden lebhafte und interessante Diskussionen mit den ca. 100 Teilnehmern der Tagung statt.

Das Hygienekonzept des Hotels war top und wurde von uns allen strikt eingehalten. Einige Teilnehmer hatten wegen Corona kurzfristig abgesagt, was aber sicherlich verständlich war. Während der Mitgliederversammlung wurde u. a. turnusgemäß ein neuer Vorstand gewählt. Vorher hatten sich die Regionalsprecher*Innen getroffen. Auch dabei war, wie immer, das IN-ITIATIVE Bläserensemble. Dieser begleitete mit erlesenen, klassischen Bläsersätzen den Willkommensabend und auch den Festabend am Samstag. Am Samstagnachmittag fanden diverse Stadtbesichtigungen durch Leipzig zu Fuß statt. Andere Teinehmer*Innen hatten sich für die Busrundfahrt durch das südliche Neu-Seenland entschieden. Alle waren von den Besichtigungen begeistert. Pfarrer Dr. Bergner aus Bensheim hat uns zum Festabend begrüßt. Zusätzlich zum INITIATIVE Bläserensemble sang ein wunderbarer Acapella Chor ehemaliger Thomaner. Was für ein Genuss! Am Sonntag fand der Abschlussgottesdienst in der neuen Universitätskirche am Augustusplatz statt. Was für eine beeindruckende Kirche, mit ganz viel Glas kombiniert mit alten Details aus der Paulinerkirche, die im Jahr 1968 vom Ulbricht-Regime gesprengt wurde. Am Montagmorgen gab es die Möglichkeit eine Führung durch das BMW-Werk zu machen. Ca. 25 Mitglieder waren dabei und wir haben eine moderne Autofabrik aus Beton bewundern können. Sie haben einen großartigen Einblick in die Produktion gewonnen. Es war eine rund um gelungene Tagung und nächstes Jahr geht es nach Bremen.

Helen Swetlik



Von links: Dr. Peter Gutjahr-Löser, Roland Jäkel, Wilhelm Schlemmer (Moderator), Dr. Margitta Markert, Hans-Christoph Runne und Frank Tollert



Staatssekretät Thomas Popp (Sachsen) rechts im Bild referiert über 30 Jahre Wiedervereinigung.



Blick ins Plenum.



Dr. Klaus Schumacher und Hubertus Paetow im Gespräch



Pausenstimmung.



Abschlussgottesdienst am Sonntag in der neuen Universitätskirche am Augustusplatz.



Unser Buffet - ganz im Zeichen von Corona.



Der acapella Chor ehemaliger Thomaner umrahmte den festlichen Abend.



Das INITIATIVE Bläserensemble untermalte gekonnt die Jahrestagung.



Festlich eingedeckter Speisesaal.



Jahrestagung 2020 in Leipzig

Begrüßung zum Festabend

Wir halten in unserer Gesellschaft den Glauben mehr und mehr für eine private und persönliche Angelegenheit. Natürlich sind das wichtige Dimensionen des Glaubens, aber es ist eine unzulängliche Verkürzung. Glauben hat zu allen Zeiten Traditionen ausgebildet und Institutionen geschaffen. Gerade wenn wir heute in Leipzig zu diesem festlichen Abend versammelt sind, können wir das unschwer sehen. Eine Gestalt wie Johann Sebastian Bach wäre ohne den Thomanerchor, den es damals schon mehr als 500 Jahre gab, und die reichen kirchenmusikalischen Traditionen undenkbar. Was er schuf, ist ohne eine lebendige musikalische Geschichte nicht denkbar.

Wenn wir an diesem Wochenende über 30 Jahre vereintes Deutschland nachgedacht haben, spielte Leipzig dabei eine wichtige Rolle. Hier fand am 9. Oktober die große Montagsdemonstration statt, zu der mehr als 70.000 Menschen trotz eindringlicher Warnungen des Staatapparates kamen. Die Demonstration begann wie an vielen Montagen zuvor mit einem Friedensgebet in den Kirchen der Stadt. Es gingen keine Scheiben zu Bruch, es brannten keine Autos. Alles verlief völlig friedlich. Später stellte der Volkskammerpräsident Sindermann fest: "Wir waren auf alles vorbereitet, bloß nicht auf Kerzen und Gebete."

In Leipzig wird jedes Jahr in besonderer Weise an diesem Tag der friedlichen Revolution gedacht. Es ist wohl kein Zufall gewesen, dass ausgerechnet Leipzig der Ort ist, an dem die friedliche Revolution sich durchsetzte und das Ende der DDR und damit der Fall der Mauer und des Eisernen Vorhangs eingeläutet wurde. Es gab dort seit 1497 das Messeprivileg, das auch in DDR-Zeiten wichtig war. Dort gab es Austausch auch mit westlichen Unternehmen. Die Leipziger Messe war auch immer hochpolitisch. Schon seit 1409 gab es eine Universität, die Studenten anzog und das Geistesleben beflügelte. Schon immer war die Bürgerschaft in Leipzig von großer Bedeutung. Den Fürsten wollte man hier nicht sehen. Bürgerschaftliche Traditionen wurden seit Jahrhunderten gepflegt. 1539 wurde die Reformation eingeführt. Das Gewandhausorchester wurde 1743 gegründet. Der Dirigent des Hauses, Kurt Masur, hat sich zusammen mit fünf anderen wichtigen Vertretern der Bürgerschaft und der SED am Abend des 9. Oktober über den Stadtfunk, der die ganze Innenstadt erreichte, an die Demonstranten gewendet um für eine gewaltlose Demonstration zu werben.

Solche freiheitlichen Traditionen brauchen lange um sich zu entwickeln und sie wollen gepflegt werden. Unsere INITIATIVE stellt sich in diese Tradition. Sie ist sicher nur ein kleiner Mosaikstein im großen Panorama der Geschichte, die Martin Luther mit der Freiheit eines Christenmenschen beschrieb. Sie ist nach der Wende gegründet worden, um die Soziale Marktwirtschaft auch in Osteuropa heimisch zu machen. Die



Christoph Bergner begrüßt die Anwesenden. Im Hintergrund das INITIATIVE Bläserensemble.

Väter der Sozialen Marktwirtschaft waren engagierte evangelische Christen, die von Dohnanyi und Bonhoeffer den Auftrag erhielten, eine Wirtschaftsordnung für die Zeit nach dem Krieg zu verfassen.

In ihrem Programm hielten sie fest: "Eine Wirtschaftsordnung kann ihren Zweck nicht in sich selbst tragen. Entscheidend wird die Gesinnung sein, die die Praxis der Wirtschaftsordnung bestimmt." Deshalb sollen die "Kirchen Raum für ihre eigentlichen Aufgaben bekommen" und es muss möglich sein ein "Leben als evangelischer Christ zu führen." Sie notierten auch: "Die Wirtschaftsordnung soll den denkbar stärksten

Widerstand gegen die Macht der Sünde bieten." In diesem Konzept wird sehr klar, wie Glauben auch das Wirtschaftsleben bestimmt. Die Einsicht, dass die Wirtschaft immer auch auf die Gesinnung der im wirtschaftlichen Leben engagierten Menschen angewiesen ist, muss immer wieder neu bedacht und wirksam gemacht werden. Wir wollen dazu als INITIATIVE einen Beitrag geben. Und heute Abend wollen wir das auch feiern mit Unterstützung des INITIATIVE Bläserensemble, eines ausgezeichneten Vokalensembles, des "Voicemade" Ensembles und natürlich mit unserem Preisträger.

Christoph Bergner





DLG-Präsident, Dipl.-Ing. agr. Hubertus Paetow Foto: DLG

Agrarwirtschaft im Wandel - Herausforderungen und Chancen.

Vortrag von DLG-Präsident H. Paetow

* Gedanken zum Vortrag von DLG-Präsident Hubertus Paetow anlässlich der Jahrestagung in Leipzig von Dr. Klaus-Dieter Schumacher Ein Schwerpunkt der Arbeit von INITIATI-VE war von Beginn an die Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft. Zu einem Teil war und ist dies sicherlich der Mitgliederstruktur, dem hohen Anteil von Mitgliedern, die in diesem Sektor tätig sind oder waren, geschuldet. Aber es ist auch ein Sektor, in dem der Wandel und die wirtschaftlichen Folgen nach dem Fall des Eisernen Vorhanges außergewöhnlich stark waren. Im Gegensatz zu vielen anderen Bereichen, war dieser Wandel aus ökonomischer Sicht fast überall, auf jeden Fall aber in den neuen Bundesländern, ein Erfolg. Dennoch wird die Kritik an der Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft aktuell immer lauter, so dass der Sektor unter erheblichem gesellschaftlichem Druck steht und die Forderungen nach einem Systemwechsel lauter werden.

Woher kommt dieser Druck, ist die Forderung nach einem Systemwechsel berechtigt und wie sollten die Landwirte und die Branche insgesamt reagieren? Diese Fragen hat Hubertus Paetow, Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) und Landwirt in Mecklenburg-Vorpommern, in den Mittelpunkt seines Vortrages auf der diesjährigen Jahrestagung von INITIATIVE gestellt. Die Kernaussagen seines Vortrages lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Herausforderungen – nachhaltig gesehen

Die Landwirtschaft steht zunehmend in einem Spannungsfeld. Einerseits führt das anhaltende Wachstum der Weltbevölkerung auf rund 10 Milliarden Menschen bis zum Jahr 2050 dazu, dass die Nachfrage nach Nahrungsmitteln nochmals um rund 50 % steigen wird (Daten der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen, FAO). Alleine für die nächsten 10 Jahre (bis 2030) zeichnet sich ein Wachstum beispielsweise der Nachfrage nach Milchprodukten um 10 % und der nach Geflügelfleisch sogar um 17 % ab (Daten der OECD). Dieses Mehr an Nahrungsmitteln muss auf einer kleineren Fläche produziert werden, da die verfügbare Ackerfläche um rund 10 % schrumpfen wird. Die Landwirtschaft steht damit vor der Herausforderung, weiter eine nachhaltige Intensivierung der Erzeugung zu betreiben und die Erträge zu steigern.

Andererseits hat die aktuelle Form der Landbewirtschaftung negative Einflüsse auf die Umwelt gehabt, die ein Gegensteuern erfordern. Exemplarische Belege hierfür sind die in vielen Regionen abnehmende Artenvielfalt und die Grundwasserbelastung durch Nitrat, ausgelöst durch eine vielfach zu hohe Düngung mit Stickstoff. Hinzu kommt, dass die Landwirtschaft einer der größten Emittenten von Treibhausgasen ist und die heutigen Tierhaltungsformen nicht immer den Anforderungen an Tiergesundheit und Tierwohl genügen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft – der Anfang ist gemacht

Viele Landwirte haben auf die skizzierten Probleme reagiert und Maßnahmen hin zu einer stärker an Nachhaltigkeitskriterien orientier-



ten Landwirtschaft ergriffen. Dies ist zu einem Teil auf veränderte, strengere gesetzliche Anforderungen zurückzuführen, entspricht aber auch dem Denken der Landwirtsfamilien über Generationen hinweg.

Beispiele für die stärker an Nachhaltigkeitskriterien orientierte Wirtschaftsweise sind die beständig abnehmenden Rückstände von Schadstoffen und Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln und im Grundwasser. Hierbei spielt die zunehmende Digitalisierung in der Landwirtschaft eine große Rolle, da sie unter anderem ein sehr viel genaueres, flächenspezifisches Ausbringen von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln ermöglicht.

Die DLG hat die Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu einem ihrer Hauptanliegen gemacht und eine Nachhaltigkeitszertifizierung geschaffen, die insgesamt 22 Indikatoren berücksichtigt. Die Entwicklung dieser Indikatoren basierte dabei auf den drei gleichrangigen Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Herausforderungen – politisch gesehen

Gerade die Ökonomie wird zu häufig in den Diskussionen über eine nachhaltigere Landwirtschaft ausgeblendet. Aber auch der Landwirt ist Teil der Marktwirtschaft, muss wettbewerbsfähig und innovativ bleiben, wenn sein Betrieb eine Zukunft haben soll. Das kann nur gelingen, wenn er mit seiner Arbeit auch Geld verdient. Dies sollte in der Diskussion genauso selbstverständlich sein wie die Landwirte auf veränderte gesellschaftliche Wünsche und Anforderungen reagieren müssen. Sie müssen also nachhaltiger produzieren, mehr Tierwohl umsetzen, die Umwelt schützen.

Allerdings hat die Diskussion oft den Anschein, dass die Land- und Agrarwirtschaft mehr denn je eine Projektionsfläche für eine Reihe von gesamtgesellschaftlichen Konflikten geworden ist. Stichworte hierzu sind die wachsende Ablehnung von Innovationen und technischem Fortschritt in Teilen der Gesellschaft, der Kampf gegen die Globalisierung der Wirtschaft und die grundsätzliche Ablehnung unseres Wirtschaftssystems, der sozialen Marktwirtschaft.

Klar muss aber sein, dass Innovationen der Schlüssel für nachhaltigeres Wirtschaften, höhere Standards im Umwelt- und Tierschutz und auch bei der Bekämpfung des Klimawandels sein werden. Als ein Beispiel hierfür seien die neuen Züchtungsverfahren genannt, die unter dem Begriff "Genschere" bekannt geworden sind.

Für die Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft erwächst hieraus die Verpflichtung, stärker als bisher mit allen gesellschaftlichen Gruppen in den direkten Dialog zu treten und für Innovationen und Veränderungen mit Augenmaß zu werben. Transparente, klare Kommunikation ist einer der Schlüssel für den Abbau von Vorurteilen und gegenseitigen Schuldzuweisungen. Dabei geht es letztlich vor allem darum, aufeinander zuzugehen und der Landwirtschaft



eine Perspektive und Planungssicherheit zu geben. Der – gesamtgesellschaftliche – Wert einer heimischen Landwirtschaft und funktionierender, belastbarer Lieferketten zeigt sich gerade in so schwierigen Zeiten wie der aktuellen Pandemie.

Herausforderungen annehmen und bestehen

Für die Landwirte heißt dies selbstverständlich auch, dass sie sich und ihre Betriebe verändern

- Produktion integriert denken: ökonomische, ökologische und soziale Ziele bestimmen und danach entscheiden, wie in Zukunft gewirtschaftet wird.
- Transformationsstrategien entwickeln: auf Basis einer Standortanalyse Innovationsstrategien festlegen, das Risikomanagement dabei nicht vergessen und letztlich auch den Ausstieg als Option einbeziehen.

 Den Erfolg aller Maßnahmen anhand von Nachhaltigkeitskriterien messen, bewerten, dokumentieren und - neu - als Produkteigenschaft vermarkten.

Die gesamte Land-, Agrar- und Ernährungswirtschaft muss diesen Prozess durch eine einheitliche Kommunikation begleiten, Kampagnen organisieren und Reaktionsstrategien entwickeln. Und für den gesamten Sektor muss die Nachhaltigkeit der Wirtschaftsweise gemessen, bewertet, dokumentiert und als Imagegewinn kommuniziert werden.

Weiter Informationen erhalten Sie unter: https://www.dlg.org/de/landwirtschaft



*Unser Mitglied Dr. Klaus-Dieter Schumacher hat an der Justus Liebig-Universität in Gießen Agrarwissenschaften studiert. In den ersten Berufsjahren widmete er sich in bedeutenden Agrarhandels-Unternehmen der Analyse der Agrarmärkte und agrarpolitischer und agrarhandelspolitischer Maßnahmen.

Seit etwa sechs Jahren ist er als freiberuflicher Berater im Bereich der Agrarmärkte sowie in der Agrar- und Handelspolitik (kurz-, mittel- und langfristige Analyse, strategische Entwicklungen) tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit berät er deutsche und europäische Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Schumacher ist zudem Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses für Außen-

handelsfragen beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sowie Vorsitzender der Landesgruppe Nord des Verbandes Deutscher Agrarjournalisten.

Regionen), Wilhelm Strack (Mitgliedernetzwerk) und Thomas Metzner



Aufbruch in die Zukunft

Neuer Vorstand gewählt



Albert Rathjen

Seit 2014 bin ich als Vorstand Auslandsarbeit tätig und halte den Kontakt zu den Länderbeauftragten. Dazu besuche ich die Kontaktpersonen im Ausland und bemühe mich Geschäftskontakte zwischen dem Ausland und Deutschland zu vermitteln. Vor jeder Jahrestagung schreibe ich unsere ausländischen Freunde an, lade sie persönlich ein und werbe Sie als Gast-Referenten. In der nächsten Zeit werde ich versuchen, Hospitanten nach Deutschland zu vermitteln und in Zusammenarbeit mit den Länderbeauftragten zu betreuen. Ebenso bin ich vom Vorstand zusätzlich mit der Unterstützung des Regionalsprechers für die Region Hamburg und Schleswig-Holstein beauftragt worden. Eine besondere Aufgabe sehe ich auch in der Pressearbeit auf Regionalebene.

Ich möchte Unternehmerinnen und Unternehmer in Mittel- und Osteuropa Mut zusprechen, aus evangelischer Verantwortung wirtschaftlich zu handeln, sich in ihrer Kirchengemeinde einzubringen und sich im Gemeinwesen ehrenamtlich zu engagieren.



Jens Hauschild

Mein Name ist Jens Hauschild, ich bin verheiratet und habe 2 Kinder und 4 Enkelkinder. Als Pfarrer/Pastor der evangelisch-lutherischen Kirche habe ich in den vergangenen 34 Jahren das Wort Gottes im Norden und Süden Deutschlands, in Papua-Neuguinea, Namibia und sogar Afghanistan verkünden dürfen, war als Seelsorger in Kirchengemeinden und in der Seelsorge in der Bundeswehr tätig. Für die letzten Amtsjahre bin ich, der geborene Hanseat und auch sprachlich unverkennbare Norddeutsche, nun im schönen Neuburg an der Donau. Ich freue mich darauf, mich ehrenamtlich in der INITIATIVE einbringen zu können, von Horst Friedrich Kiepe in der Begleitung von Regionalgruppen zu lernen und vielleicht auch für die gar nicht so kleine Anzahl von Theologinnen und Theologen Ansprechpartner zu





Ralf Swetlik

Vielen Dank für Ihren Vertrauensvorschuss, den Sie mir mit Ihrer Wahl zum Vorsitzenden geschenkt haben. Ich möchte zur weiteren Profilierung des Vereins beitragen und die Erkennbarkeit und Differenzierung unserer Wertegemeinschaft hervorheben. Dabei möchte ich diese Fragen in den Mittelpunkt stellen: Was treibt uns an? Wofür steht unsere INITIATIVE? Und welche Angebote bieten wir und welchen Nutzen können wir damit schaffen? Mir ist wichtig, dass Sie jederzeit über die aktuellen Aktionen und Schritte informiert sind und dazu werden wir verschiedene Medien und Kommunikationswege wählen.



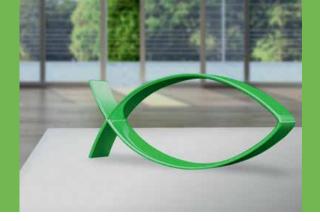
Dr. Horst Friedrich Kiepe,

*1949, Ehepartner, Familienvater, Bläser, Sänger, -bis 2014 langjährig Leiter einer Höheren Landbauschule, einer Unteren Landwirtschaftsbehörde und Beratungsstelle der Landwirtschaftskammer NRW im Münsterland/Westfalen - nun gelegentlich als Agrarmediator um Konfliktlösungen in bäuerlichen Familien be-

Seit drei Jahren "Vorstand Mitglieder und Regionen", d.h. die Mitgliederbetreuung und die Gewinnung neuer Mitglieder ist meine Hauptaufgabe. Regionalgruppen stehe ich insbesondere im Hinblick auf die Durchführung von Tagungen beratend zur Seite.

Es macht mir Freude, neue Freunde*Innen zu gewinnen, denen das Leben christlicher Werte in Familie und Beruf wichtig ist und die - wie auch ich - die Gemeinschaft von Christen untereinander - gleich ob evangelisch oder katholisch - wertschätzen.

Der "Westfälische Frieden" sollte auch im Wortlaut unserer Vereinsbezeichnung klar zum Ausdruck kommen. Die christliche Verantwortung ist unser "gemeinsamer Nenner", das Luther sche Verständnis von Arbeit und Beruf ist und bleibt unser Fundament.





Thomas Metzner

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die 1996 als deutscher Verein gegründete "Initiative Fördergesellschaft für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft Mittel- und Osteuropas e.V." ein europäischer Verein deutschen Rechts wird. In ihm sollen sich gleichberechtigte Mitglieder aus Deutschland und aus den Staaten Mittel- und Osteuropas zusammenfinden. Ziele sollten entsprechend unserem aktuellen Leitbild "Begegnung, Erfahrungsaustausch, Inspiration und Gemeinschaft" in christlicher Verantwortung sein. Dass bei INITIA-TIVE Führungskräfte aus der Wirtschaft und dem kirchlichen Bereich sich austauschen, Gemeinsamkeiten erkennen und entsprechend handeln, ist mir wichtig, seit ich im Jahr 2000 Mitglied von INITIATIVE wurde. Als Finanzvorstand möchte ich dazu beitragen, dass INI-TIATIVE sich immer in einem geordneten finanziellen Rahmen bewegt.



Wilhelm Strack

Nach einem Studium zum Dipl.-Ing. Holztechnik bin ich seit über 40 Jahren in der Holz-und Möbelindustrie als Geschäftsführer tätig und seit dem Jahr 2000 mit einer Unternehmensberatung und Handels Agentur, die vornehmlich im Exportgeschäft tätig ist, selbständig. Seit 4 Jahren werden von mir Aufgaben als Senior Experte bei SES Bonn übernommen und ich habe in diesem Zusammenhang auf ehrenamtlicher Basis Beratungsaufgaben in Mittel- und Osteuropa sowie Asien für SES übernommen.

Als neues Mitglied im Vorstand der INITIA-TIVE kümmere ich mich vorrangig als Beauftragter um die "Plattform für Mitglieder Kontakte" auf unserer Webseite, die dazu beitragen und ermuntern soll, den Austausch von Angeboten und Nachfragen nach Beratungs- und Geschäftskontakten unter unseren Mitgliedern zu erleichtern sowie zu aktivieren. Weiter werde ich versuchen im Team mit Horst Friedrich Kiepe seine Arbeit in und mit den Regionalgruppen zu unterstützen. Ich freue mich auf die Arbeit und auf Anregungen und Hinweise der Mitglieder zu den vorgenannten Aufgaben.





Prof. Otto Strecker

Das ist mir wichtig: Im Rahmen des Möglichen auch als Senior die laufende Arbeit des Vorstands durch das Einbringen der langjährigen Erfahrungen seit der Gründung des Vereins 1996 mitzutragen und mitzugestalten. Dabei punktuelle Unterstützung von Vorstandskollegen bei Kontakten und Projekten zu leisten. Motivation: Freude an der Gemeinschaft in unserer INITIATIVE Wirtschaft und daran, dass unser Glaube hier praktisch zur Geltung und Wirkung kommt. Mithilfe bei der Gewinnung neuer Mitglieder im Rahmen des Gesamtkonzepts der Vorstandsarbeit.

Falls Sie sich zu den künftigen Arbeitsschwerpunkten und Vereinsvorhaben äußern möchten, wird Ihre Meinung im nächsten Magazin unter "Leserbriefe" veröffentlicht. Schreiben - per Mail oder postalisch bitte an

den Vorsitzenden richten: Ralf Swetlik

Erich-Greffin-Weg 23 · 48167 Münster E-Mail: r.swetlik@initiative-wirtschaft.de

Kürzungen vorbehalten.



Roland Jäkel Regionalsprecher INITIATIVE-Sachsen (Ost)

Nachlese

Jahrestagung in Leipzig 2020

Liebe INITIATIVE Mitglieder und Freunde! Die Regionalsprecher trafen sich vor der Tagung zu einem Gespräch im Hotel. Ein Kennenlernen und Resümee der Arbeit des letzten Jahres waren die Hauptthemen. Wir haben festgelegt, dass die INITIATIVE vor allem in den Regionen bekannter werden muss. Dazu wollen wir zukünftig auch die Zeitschriften der IHK und der HWK nutzen. Der Mitgliedergewinnung ist weiterhin das volle Augenmerk zu widmen. In der Mitgliederversammlung am Nachmittag wurden ein neuer Vorstand und ein neuer Vorsitzender gewählt. Ich möchte hier aber dem Journal nicht vorgreifen. Den Eröffnungsvortrag konnte unser Ministerpräsident, Michael Kretschmer, leider nicht halten, da er in der Haushaltsdebatte in Dresden eingebunden war. Sein Staatsekretär, Thomas Popp, hat den MP aber würdig vertreten. Er konnte alle Fragen so beantworten, als wäre er in Sachsen aufgewachsen.

Das INITIATIVE Bläserensemble umrahmte die Veranstaltung wie immer mit schönen Liedern und Chorälen. Dafür sei unserem Mitglied, Ekkehart Groß und seiner lieben Frau, ganz besonders gedankt. Der Begrüßungsabend fand dann in der Kellerbar des Hotels statt, wo uns auch der Bläserchor erfreute.

Der Samstag begann wie immer mit der Morgenandacht. In Leipzig dieses Jahr durch Superintendent Feydt, dem früheren Pfarrer der Dresdener Frauenkirche. Nach einem interessanten Vortrag des Personalchefs des BMW-Werkes Leipzig schloss sich die Podiumsdiskussion an. Das Thema "30 Jahre Wiedervereinigung" stand dabei im Vordergrund. Am Nachmittag gab es eine Stadtbesichtigung durch das Zentrum zu Fuß, oder ein Busrundfahrt durch das südliche Neu-Seenland und wichtige Stationen der Stadt Leipzig.

Der Festabend fand im Hotel statt. Er wurde durch Pfarrer Dr. Bergner aus Bensheim eröffnet. Das INITIATIVE Bläserensemble und ein acapella Chor ehemaliger Thomaner umrahmten den festlichen Abend. Der INITIATI-VE Preis, der mit 5.000.-€ dotiert ist, ging erstmalig an ein deutsches Unternehmen. Auch dazu gibt es im nächsten Mitgliedermagazin mehr Informationen. Auch dieses Jahr kam der Preis von der Stiftung Apfelbaum des Herrn Dr. Schmidt aus Köln.

Der Abschlussgottesdienst am Sonntag fand in der neuen Universitätskirche am Augustusplatz statt. Für viele von uns ein beeindruckender, neuer Kirchenbau, mit viel Glas und doch alten Elementen, der 1968 vom Ulbricht-Regime gesprengten Paulinerkirche.

Ein großer Dank gebührt allen Akteuren und vor allem dem Vorstand der INITIATIVE, die in der Corona-Zeit eine so inhaltsreiche und schöne Tagung organisierten.

Für den Anlass: "Für Einigkeit und Recht und Freiheit- 30 Jahre Deutsche Wiedervereinigung", konnte es keinen besseren Ort als Leipzig geben. Nun lasst uns gemeinsam auf die Jahrestagung 2021 hinarbeiten. Diese wird wie immer am 2. Oktoberwochenende in der Freien und Hansestadt Bremen stattfinden.

Roland Jäkel



Erstmals deutsches Unternehmen ausgezeichnet

INITIATIVE-Preis 2020

Laudatio

Sehr geehrte Damen und Herrn, liebe Freunde der INITIATIVE. heute Abend ehren wir wieder einen Unternehmer, der auf vorbildliche Weise die Ziele der INI-TIATIVE verwirklicht. Seit zwanzig Jahren wird der Preis verliehen. Auch in diesem Jahr ist er großzügig von der Stiftung Apfelbaum zur Verfügung gestellt worden. Dr. Hans-Martin Schmidt hat mich gebeten, Ihnen allen herzlichen Grüßen zu bestellen. Auf Grund seines Alters kann er die weite Reise nach Leipzig nicht auf sich nehmen, aber er nimmt über die Kontakte vor Ort und unser Mitgliedermagazin die Arbeit mit großem Interesse wahr und unterstützt sie gern durch seine Stiftung.

Erstmals wird der Preis in diesem Jahr an einen Unternehmer aus Deutschland vergeben. Im letzten Jahr hat der Vorstand - auch auf Anregung von Dr. Schmidt – beschlossen, den Preis im Wechsel an osteuropäische Unternehmer und an deutsche zu vergeben. Für uns heute ist das eine sehr weitsichtige Entscheidung, denn unter Coronabedingungen konnten in diesem Jahr unsere Partner aus Osteuropa nicht anreisen. Wir hätten den Preis nicht persönlich übergeben können.

Ich freue mich, Ihnen Eckhard Holsten als Preisträger des INITIATIVE-Preises 2020 vorstellen



Überreichung des INITIATIVE-Preises 2020 an Eckhard Holsten (Mitte) durch Albert Rathjen (links) und Christoph Bergner.

zu dürfen. Der Preisträger kommt aus der Landwirtschaft, mit der unsere INITIATIVE von Anfang an in besonderer Weise verbunden ist. Er übernahm im Jahr 2000 den Familienbetrieb von seinem Vater. Bald konzentrierte er seine Arbeit auf die Entwicklung von Hähnchenaufzuchtbetrieben. Systematisch baute er Hähnchenaufzuchtanlagen auf. Innerhalb von 18 Jahren konnte er den Betrieb von einem Stall auf 10 Ställe erweitern, der Umsatz hat sich in dieser Zeit um mehr als das 25fache gesteigert. Der Betrieb beschäftigt sechs Vollzeit- und acht Teilzeitkräfte. Als er in Brandenburg um Hilfe für den Erhalt von Aufzuchtanlagen gebeten wurde, nahm er die Herausforderung an und hat als Unternehmer aus der Nähe von Bremen die Arbeit im Osten erfolgreich entwickelt. Das



ist in diesem Jahr, in dem wir 30 Jahre deutsche Einheit feiern, auch ein wichtiges Zeichen der Verbindung von Ost und West.

Unser Preisträger hat den Betrieb innovativ geführt. Das Wachstum der Tiere ist langsamer als üblich. Es braucht deshalb kaum Antibiotika Einsatz. Er achtet auf den Verbrauch regional erzeugter Futtermittel. Alle verbrauchten Mittel werden täglich erfasst, um das Wohlbefinden der Tiere zu verbessern.

Der Kontakt mit Mitarbeitern und ihren Familien ist ein besonderes Anliegen. Gemeinsame Fortbildungen, eine Weihnachtsfeier für alle Angehörigen gehören zum Firmenalltag. Seit 25 Jahren ist unser Preisträger in seiner Kirchengemeinde im Kirchenvorstand aktiv. Während überall in Deutschland überlegt wird, welche Gemeindehäuser und Kirchen abgestoßen werden können, hat man sich in seiner Gemeinde entschlossen, eine neue Kirche zu bauen. Er selbst ist aktiv in diesem großen Projekt engagiert.

Wenn man die letzten 20 Jahre zurückblickt, dann zeigen die Preisträger einige typische Gemeinsamkeiten auf: Sie haben sehr erfolgreich ihre Betriebe entwickelt, sie hatten innovative Konzepte, die am Markt überzeugten. Sie kümmerten sich um ein gutes Betriebsklima und sahen ihre unternehmerische Verantwortung auch immer als eine Aufgabe, am Gemeinwohl mitzuwirken. Ihr Glaube und ihre Mitarbeit in der Kirchengemeinde waren ein wichtiger Teil ihres Lebens.

Ich freue mich, dass wir auch in diesem Jahr einem würdigen Preisträger mit dem INITIATI-VE-Preis auszeichnen dürfen.

Christoph Bergner



Ältestentag des Pfarrsprengels Waldhufen-Vierkirchen

"Suchet der Dörfer Bestes"

Waldhufen-Vierkirchen, August 2020 · Wegen Corona ist es zu einer Regionaltagung Sachsen (Ost) dieses Jahr leider noch nicht gekommen. Im August fand aber in der Lift-Manager GmbH in Jänkendorf der Ältestentag des Pfarrsprengels Waldhufen-Vierkirchen und der Nachbargemeinden Kodersdorf, Königshain, Reichenbach und Meuselwitz, statt.

Die 25 Ältestenräte tagten zu Fragen der Zukunft der schrumpfenden ländlichen Gemeinden. Unser INITIATIVE Mitglied, Pfarrer Helmut-Andreas Spengler und der Pfarrer der Gemeinde Vierkirchen, Andreas Fünfstück, organisierten den Tag. Lift-Manager stellte dazu den Schulungsraum zur Verfügung.

Die Hauptthemen waren folgende:

- was unsere Reichtümer sind,

- was wir weglassen aufteilen oder,
- neugestalten können.
- welches hauptamtliche Personal wir finanzieren können und
- worauf wir unsere Schwerpunkte in der Gemeindearbeit legen.
- mit wem in der Kommune oder auch im Landkreis wir intensiver zusammenarbeiten können.

also: "Suchet der Dörfer Bestes" - denn Dorf & Stadt sind anders reich

Als Gäste waren von Seiten der Landeskirche Herr Bernhard Neukirch und von Seiten des Kirchenkreises Herr Volker Richter anwesend.

Roland Jäkel, Sprecher der Gruppe Sachsen (Ost)





Landesgruppe Thüringen

Sommertreffen in Schönstedt

Bild oben links: Die Besuchergruppe bei Regines Blumen-& Gartenmarkt

Bild oben rechts: Leitungsteam der Gruppe Thüringen: Andreas Piontek (Sprecher), Steffi Eck; Mortimer von Rümker und Henrik Meisel.

Schönstadt, 2. September 2020 · Um die 20 Mitglieder und Interessierte trafen sich am 2. September bei herrlichem Spätsommerwetter in Regines Blumen-& Gartenmarkt GmbH & Co.KG in Schönstedt. Unser Mitglied Thomas Ackermann konnte uns sein Unternehmen nicht persönlich vorstellen, da eine berufliche Auslandsreise anstand. Seine Tochter, Frau Marie-Luise Krumbein, Mit-Unternehmerin, begrüßte uns und führte uns durch die Garten-Parklandschaft.

Die Geschichte des Gartencenters begann mit der Gründung einer kleinen Einzelhandelsgärtnerei im Jahr 1990. Durch den Erwerb von benachbarten Grundstücken 1991 und später 1996 wuchs der Betrieb nach und nach immer weiter.

Der letzte Umbau erfolgte 2005/2006, wobei das heutige Gartencenter entstand. Inzwischen umfasst das Gartencenter 1300 m² Verkaufsfläche, wozu sich seit April 2006 ein Cafe zählt.

Zum Gartencenter gehört noch eine Gärtnerei, in der ein großer Anteil der Verkaufsware selbst produziert wird. Dort wird auf einer Fläche von 3000 m² unter Glas und Folie und im Freiland auf ca. 10.000 m2 Fläche eigene Produktion betrieben. Es werden 15 Mitarbeiter beschäftigt und durchschnittlich 1-2 Azubis ausgebildet.

Regines Blumen- und Gartenmarkt ist breit aufgestellt. Im Schnittblumen-Pavillon ist ein vielseitig, farblich abgestimmtes Sortiment an frischen Blumen zu bewundern. Besondere Wünsche zu einem ganz individuellen Blumenstrauß können hier schnell erfüllt werden. Darüber hinaus gibt es Zimmerpflanzen aller Art und Preislagen, Ziersträucher, Rosen, Bonsai und Alleebäume und sogar Wasserpflanzen für den eigenen Gartenteich. Wer Spaten und Harke nicht selbst bewegen möchte, kann sich die Gartengestaltung und auch Pflegearbeiten von Regines Garten-Team besorgen lassen.

Nach Kaffee und Kuchen berichtete Horst Friedrich Kiepe aus der Vereinsarbeit von IN-ITIATIVE Wirtschaft. Zukünftig wird ein Leitungsteam, bestehend aus Andreas Piontek (Sprecher), Steffi Eck, Mortimer von Rümker und Henrik Meisel Veranstaltungen der Gruppe Thüringen planen. Mit einem geistlichen Impuls -und einem Dankeschön an Frau Krumbein- entließ Superintendent Andreas Piontek die Teilnehmer.

Horst Friedrich Kiepe, Nordwalde



Reinhard Beck führte durch das kurzweilige Sommertreffen der Regionalgruppe Rheinland in Wuppertal.

Sommertreffen der Regionalgruppe Rheinland

Skulpturenpark Wuppertal

Wuppertal, 2. September 2020 · Herr Sander hatte den Tag organisiert und eingeladen, danke dafür. Leider war er dann kurzfristig verhindert und bat mich in seine Rolle zu schlüpfen. Bei der guten Vorbereitung war das kein Problem.

Wir, das waren sechs Kunstinteressierte, starteten pünktlich um 14:30 Uhr mit der Führerin. Neben den ersten Skulpturen, z.B. von Miro fällt das Wohnhaus, die Villa des Lackfabrikanten, ins Auge. Nicht nur außen, auch im gesamten Gebäude gibt es keine gerade Wand. Wenig praktisch, aber wunderschön.

Das Gebäude wurde von 1946 bis 1949 nach Entwürfen des Architekten und Malers Franz Krause (1897-1979) für Kurt Herberts auf den Fundamenten des im Zweiten Weltkrieg zerstörten Vorgängerbaus errichtet. Es gilt als Beispiel der "organische Architektur" und zeigt Einflüsse der Architektur Hans Scharouns und Hugo Härings. Die Bauweise entsprach auch den anthroposophisch geprägten Vorstellungen von Kurt Herberts, der hier bis zu seinem Tode im Jahr 1989 lebte.

Unsere kundige Begleiterin nahm uns direkt am Anfang der Wanderung die Hoffnung den ganzen Park (14 ha) kennen zu lernen. Es sei aber ein Appetithappen, der neugierig macht auf mehr und damit hatte sie auf jeden Fall Recht. Die Skulpturen, die eigentlich Plastiken sind, stammen nicht nur von Tony Cragg, vielen anderen namhaften Künstlern begegnet man auch in dem Park.

In drei großen lichtdurchfluteten Hallen gibt es immer wieder Sonderausstellungen zu sehen. Gerade bei den Werken von Tony Cragg spürt man das Verlangen sie zu berühren, Kontakt aufzunehmen. Der Künstler mag das aber gar nicht! Man soll sie mit dem Auge erfahren, Standpunkte wechseln und staunen was passiert. Er verdreht, verformt bekannte Gegenstände, transformiert sie. Es wirkt wie eine Momentaufnahme einer andauernden Veränderung, Weiterentwicklung.

Ich kann nicht überall folgen, bin aber beeindruckt und berührt. Eineinhalb Stunden vergehen wie im Flug. An der letzten Skulptur - ich nenne sie mal etwas despektierlich Müllwurst, erklärt unsere Begleiterin den Begriff Konzeptkunst. Der Künstler hat hier aus der Not eine Tugend gemacht. Der viele, über die Jahre im Atelier angefallene Abfall wurde auf aufwendige Weise "verpackt" und mit einer Seriennummer versehen. Nur der Künstler weiß, was in der jeweiligen "Wurst" verpackt ist. Mittlerweile gibt es immer mehr von diesen Objekten, kleine und große - Abfall fällt ja immer wieder aufs Neue an. Es ist also nicht die einzelne Wurst das Kunstwerk, sondern die Idee an sich. Und auf diese Idee muss man ja auch erst mal kommen. Den Abschluss haben wir dann bei Kaffee und Kuchen im Café Podest genossen. Ich habe dann mit einem geistlichen Impuls und einem Reisesegen die Teilnehmer verabschiedet.

Der Park ist mehr als eine Reise wert, da waren sich alle einig.

Reinhard Beck.

Ingenieurbüro Reinhard Beck GmbH & Co. KG



Besuch im Römerkastell Saalburg/Taunus

"Als die Römer frech geworden..."

Saalburg, 25. September 2020 · Wird sie angenommen, die Einladung zum "Sommertreffen" der Regionalgruppe in Corona-Zeiten? Und dann waren es sechs Personen für eine fröhliche und konstruktive Runde.

Erste Station war das Martin-Niemöller-Haus in Schmitten-Arnoldshain, nordwestlich von Frankfurt/Main. Der Hausleiter Herr Simon Liebendörfer stellte das Tagungshaus der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vor.

Das Haus mit 90 Betten in Einzel -und Doppelzimmern bietet nicht nur für kirchliche Gruppen ideale Tagungs- und Seminarräume für fast jede denkbare Zusammenkunft an. Zwanzig Minuten für den Ortswechsel.

Zweite Station. Kultur pur bei einer einstündigen Führung durch das Römerkastell Saalburg. Corona-bedingt waren die zahlreichen Ausstellungsräume nur ohne Begleitung begehbar. Spannend war der professionelle Vortrag von Frau Hoffmann über das Nebeneinander der römisch-germanischen Kulturen im Grenzbereich des Limes. Es war ein Ausflug in die Antike – nur etwa zwei Kilometer entfernt von der Bad Homburg auf einem Bergzug des Taunus. Auf der Anhöhe an der B 456 Richtung Usingen steht das weltweit einzige rekonstruierte Römerkastell: die Saalburg. Zusammen mit dem römischen Grenzwall Limes gehört sie seit 2005 zum UNESCO-Welterbe.

Auf Wunsch von Kaiser Wilhelm II. wurde das Kastell um 1900 wiederaufgebaut. Die Museumsräume mit archäologischen Funden, inszenierten Räumen und Modellen, die Grundmauern des einstigen außerhalb des Kastells gelegenen Lagerdorfes gaben uns einen faszinierenden Einblick in die Welt der Römer. Die Limes-Reste im Taunus zählen zu den am besten erhaltenen des Obergermanisch-Raetischen Limes, der mit etwa 30 km Länge das größte Bodendenkmal Europas ist.

Zwanzig Minuten für den Ortswechsel. Dritte Station schließlich im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Schmitten. Bei Kaffee und Kuchen applaudierten die Teilnehmer dem Geburtstagskind Frau Gisela Greiner, die einen selbst gebackenen Kuchen spendierte.

In einer spannenden Diskussion wurden Chancen und Möglichkeiten der Arbeit von INITIA-TIVE ausgelotet. Initiiert von Horst Friedrich Kiepe wurde aus dem Regionalbeauftragten Fladda das Team Dr. Bergner/Greiner/Fladda für die Region Hessen-Rheinhessen-Pfalz. Der Unterzeichner bleibt Sprecher der Gruppe.

Nach kurzer Andacht und Schlusslied mit Corona-Abstand trennten sich die Teilnehmer für die Heimfahrt.

Fazit: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben.

Helmut Fladda Regionalsprecher Hessen-Rheinhessen-Pfalz



Regionaltagung in der bayrischen Rhön

"Green Deal"

Regionalgruppensprecher Jürgen Haag (oben 2.v.l. im Bild) konnte eine Gruppe mit 25 Mitgliedern und Interessierte aus der Regionalgruppe Bayern auf dem Steffenshof in Oberleichtersbach begrüßen.

Oberleichtersbach, 2. Oktober 2020 · Zum Thema "Green Deal - ein großer Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität" -und damit eine stärkere Verpflichtung der Wirtschaftssektoren zur Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspekteshatte die Regionalgruppe Bayern nach Oberleichtersbach in der Nähe von Bad Brückenau eingeladen. Jürgen Haag, der Sprecher der Gruppe, konnte eine stattliche Zahl von 25 Mitgliedern und Interessierten auf dem Hof des Gastgebers Ludwig Weber begrüßen

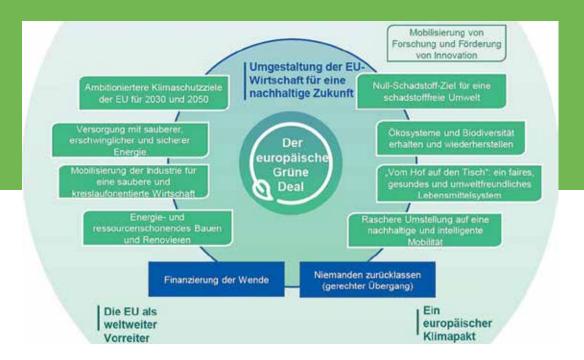
Ludwig Weber bewirtschaftet seinen Steffeshof seit etwa 20 Jahren nach der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise (Demeter). Bei Übernahme des Hofes war er davon überzeugt, dass aufgrund der mittelbäuerlichen Struktur nur eine Bewirtschaftung nach ökologischen Grundsätzen ihn auf dem Hof und damit in der Landwirtschaft halten konnte. Zudem war und ist er absolut davon überzeugt, dass die von ihm praktizierte Bewirtschaftungsform mit Getreideanbau, Rinderhaltung, Hirschhaltung und die Vermarktung selbsterzeugter Produkte (Vermarktung von Getreide, Brot, Gebäck, Fleisch und Fleischerzeugnissen von Rind und Hirsch und anderen art-verwandten Erzeugnissen im Hofladen) umweltgerecht ist.

Bei einem Betriebsrundgang stellte Ludwig Weber seinen Hof vor und diskutierte mit den Gästen die Besonderheiten seiner Wirtschaftsform hinsichtlich Arbeitswirtschaft, Haltungsart der Nutztiere, Düngung, Vermarktung und Rentabilität. Nach einer stärkenden Kaffeepause mit selbst gebackenem Kuchen und einem herzhaften Imbiss begann die Vortragsveranstaltung im Seminarraum des Hofes der blitzblanken Scheune. Die auf Abstand eingerichtete Bestuhlung und reichlich Frischluftzufuhr sorgten für Corona-Unbedenklichkeit.

Als Hauptredner war eingeladen Dr. Alexander Beck, geschäftsführender Vorstand der AöL (Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller e.V.). Zu den Mitgliedern der AöL zählen namhafte ökologische Lebensmittelhersteller wie Hipp, Andechser Molkerei, Neumarkter Lammsbräu, Bionade, Hofpfisterei und andere. Zusammen erwirtschaften die AöL-Mitglieder vier Milliarden Euro "Bio-Umsatz".

Europa will mit Hilfe eines Green Deal-Konzeptes zum ersten klimaneutralen Kontinent werden. Bis 2050 sollen keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden. So beabsichtigt z.B. China, ein Land mit immens hohen Treibhausgas-Emissionen, Klimaneutralität noch vor 2060 zu erreichen

Der neue Europäische grüne Deal umfasst einen Aktionsplan zur Förderung einer sauberen und kreislauforientierten Wirtschaft, zur Wiederherstellung der Biodiversität und zur Bekämpfung der Umweltverschmutzung. Dabei sollen alle Wirtschaftssektoren einen aktiven Beitrag leisten. In der Grafik ist dargestellt, welche Maßnahmen für eine Umgestaltung der EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft erforderlich gehalten werden.



Für den Agrarsektor lautet das Kernstück des European Green Deal "Vom Hof auf den Tisch" (farm to fork). Ziel ist ein faires, gesundes und umweltfreundliches Lebensmittelsystem. Dr. Beck stellte die wichtigsten Ziele der "Farm to Fork-Strategie" vor:

- Schaffung von Schutzzonen auf mindestens 30% der Landgebiete Europas
- Mindestens 10% der landwirtschaftlichen Flächen sollen Landschaftselemente mit großer biologischer Vielfalt aufweisen
- Das Risiko und der Einsatz chemischer Pestizide soll um 50% verringert werden
- Die N\u00e4hrstoffverluste aus D\u00fcngemitteln sollen um 50% verringert werden
- Mindestens 25% der landwirtschaftlichen Flächen sollen ökologisch/biologisch bewirtschaftet werden
- Drei Milliarden neue Bäume sollen in der EU angepflanzt werden

In der nachfolgenden offen und fair geführten Diskussion, die von Mitglied Joachim Weber fachbezogen moderiert wurde, wurden "Chancen und Gefahren" der geplanten Maßnahmen für den Agrarsektor, insbesondere die landwirtschaftlichen Betriebe diskutiert. Zweifel wurden artikuliert, ob denn wohl die Verbraucher den Weg zum Verzehr von mehr pflanzlichen Lebensmitteln und weniger Fleisch mitgehen würden. Sorgen wurden laut, dass Billigfleisch dann wohl von den USA importiert werden

könnte. In Anbetracht des inzwischen unbestrittenen, gerade auch für Landbewirtschafter spürbaren und messbaren Klimawandels, wurde erkannt, dass bei zukünftigen Betriebs-Entwicklungsplanungen dieser Tatbestand des Klimawandels berücksichtigt werden sollte.

Nach einem geistlichen Impuls, vorgetragen von Pfarrer Niels Hönerlage aus Weißenbach, bildeten alle Teilnehmer einen großen Kreis auf dem Hofplatz -mit gebührendem Abstand zueinander - um gemeinsam den Choral "Bewahre uns Gott..." zu singen.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

Mit einem Reisesegen des Pfarrers und einem Dankeswort des Sprechers Jürgen Haag fand die gelungene Regionaltagung in der bayrischen Rhön ihren Abschluss.

Joachim Weber, Oberleichtersbach, und Horst Friedrich Kiepe, Nordwalde



INITIATIVE gründet neue Regionalgruppe

Neugründung in Ostfriesland



Das Foto wurde bei der Gründungsversammlung aufgenommen und zeigt (von links): Heinz-Hermann Hertz-Kleptow, Hinrich Tjaden, Albrecht Köstlin-Büürma, Christian Averbeck Dr. Joachim Lübbo Kleen, Astrid Dirks, Suzanne Oonk-Reilink, Ralf Maennl, Martin Sundermann, Dr. Horst Friedrich Kiepe und Reinhard Hegewald.

Christliche Verantwortung im Beruf übernehmen

NETZWERK "Initiative für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft" gründet Regionalgruppe Nordwest in Emden

EMDEN - Eine Regionalgrup-pe Nordwest der "Initiative für evangelische Verantwor-tung in der Wirtschaft" ist kürzlich in Emden gegründet worden

worden.

Diese Initiative ist ein bundesweit aktiver Verein. Er hat es sich zum Ziel gesetzt, Menschen zu ermutigen, ihr

berufliches christlicher Handeln berufliches Handeln in Christlicher Verantwortung auszuüben. Etwa 600 Führungskräfte aus der Wirtschaft, Kirche und Hochschulen sind seit der Gründung im Jahr 1996 im Verein organisiert.
Um eine Regionalgruppe Nordwest ins Leben rufen zu

können – wie es sich die Vorstandsmitglieder Prof. Otto standsmitglieder Prof. Otto Strecker (Bonn) und Dr. Horst Friedrich Kiepe (Nordwalde) für das Jahr 2020 zum Ziel gesetzt hatten – hatte es im Januar bereits eine erste Veranstaltung zum Thema "Digitalisierung" in Leer gegeben. Daran hatten auch regionale Unterneh-mensvertreter teilgenom-

mensvertreter teilgenommen.
Nun wurde die Regionalgruppe Nordwest in Emden gegründet. Das Einzugsgebiet erstreckt sich vom Emsland über Ostfriesland und das Ammerland bis nach Bremen. Gründungsmitglieder

sind Unternehmer, Pastoren, kirchlich organisierte Multi-plikatoren und Vertreter von Organisationen. "Wir wollen Ansprechpart-ner an der Schnittstelle zwi-schen Unternehmen und Kir-che, zwischen unternehmeri-schen Aktivitäten und christ-lichem Fundament sein",

sagt der Sprecher der Regio-nalgruppe, Hinrich Tjaden aus Ihlow. Die Initiative sei offen für weitere Interessier-te. Jeder können sich an-

te. Jeder können sich an-schließen.
Nähere Informationen gibt es im Internet auf der Webseite http://go.zgo.de/ ygzcb.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Ostfriesen Zeitung, Leer

In eigener Sache – Aktivitäten in den Regionen im Jahr 2021

Infolge der Corona-Pandemie werden in den nächsten Monaten keine "Präsenz-Veranstaltungen" stattfinden können. Wenn die Situation es erlaubt, werden "Open-Air-Veranstaltungen", also Veranstaltungen "an der frischen Luft" - wie Stadtbesichtigungen, Waldbegänge, Unternehmensbesuche etc. - durch Regionalgruppen von INITIATIVE im zweiten oder dritten Quartal des neuen Jahres angeboten werden. Ich bin guter Hoffnung, dass etwa ab September typische Regionaltagungen mit Vortragsteil - unter Beachtung der dann geltenden Bestimmungen und einem Impfschutz von Risiko-Personen - wieder fester Bestandteil unserer Vereinsarbeit sind. Sie werden durch Informationen auf der Website von INITIATIVE Wirtschaft bzw. persönliche Nachrichten/Einladungen auf dem Laufenden gehalten.

Horst Friedrich Kiepe



Die neue INITIATIVE-Webseite

www.initiative-wirtschaft.de

Bild oben: So sieht die obere Hälfte der Startseite aus.

Überblick

Wie im letzten Mitgliedermagazin und auf der Jahrestagung in Leipzig im Oktober 2020 verkündet, ist Ende Anfang Oktober unsere neu überarbeitete INITIATIVE-Webseite online gegangen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Andreas Liebisch für die vielen Vorarbeiten und Vorbereitungen hinsichtlich der Technik und des Inhalts. Ein großes Dankeschön geht auch an Carl-Dietrich Sander für das Hegen und Pflegen der vorherigen Webseite.

Gerne geben wir hier Ihnen einen kurzen Überblick über den Aufbau der Webseite in der Hoffnung, dass Sie sie regelmäßig besuchen, um nicht nur aktuelle Informationen zu finden, sondern auch um allgemeine und geschichtliche Themen von INITIATIVE nachzulesen.

Das Steuermenü ganz oben zeigt Ihnen, wo Sie alles finden. Wenn Sie sich über aktuelle, künftige und auch zurückliegende Aktivitäten der Regionalgruppen/Jahrestagungen informieren möchten, klicken Sie auf Aktivitäten. Hier öffnet sich folgendes Fenster mit:



• Unter Mitteilungen finden Sie einen Überblick der aktuellen allgemeinen Informationen (z.B. über den neuen Vorstand, die XING-Gruppe, Neues aus den Regionalgruppen etc.)

- Unter Termine finden Sie eine Liste aller Termine
- Unter Regionaltagungen finden Sie diese Termine mit Einzelheiten z.B. Ort, Uhrzeit, Thema, Referierenden, Kontaktperson und Links zur Einladung bzw. zum Programm
- Unter Jahrestagungen finden Sie diese Termine mit Einzelheiten wie oben bei den Regionaltagungen
- Um die gewünschte Tagung anzuschauen, klicken Sie auf das kleine > -ICON rechts und die Zeilen werden "aufgeklappt"
- Unter Downloads finden Sie unter anderem die Vereinssatzung und INITIATIVE-Unternehmer-Preise (siehe auch nächsten Punkt)







(Siehe letzten Punkt) Links auf dem Bildschirm finden sie folgendes Menü:

Zurück zur ersten Seite der Webseite (Bild oben auf Seite 26):

Unter Über INITIATIVE finden Sie z.B. die Geschichte, den Vorstand (inkl. Kontaktdaten) und die Stiftung.

Unter Regionen & Partner finden Sie die Namen und Kontaktdaten der Regionalsprecher

*Innen und die der Partner im Ausland

Interner Mitgliederbereich

Ganz oben kommen Sie in den internen Mitgliederbereich, wo sich auch die Mitgliederdatenbank für das INITIATIVE-Netzwerken befindet: Alle Mitglieder, die ihren Erhebungsbogen ausgefüllt und die Einwilligungserklärung unterschrieben haben, haben einen Zugang inkl. Passwort zum Mitgliederbereich per E-Mail von Andreas Liebisch erhalten. Die Angaben aus den Datenerhebungsbögen sind soweit eingegeben (ca. 275 an der Zahl) und alle Mitglieder, die einen Bogen ausgefüllt haben, stehen jetzt drin. Um in den Mitgliederbereich zu gelangen, loggen Sie sich ganz oben ein. Sobald Sie eingeloggt sind, sehen Sie unter anderem den Button Mitgliederprofile.

Im linken Bereich gibt es die Möglichkeiten andere Mitglieder nach Kategorie (Branche), nach Standort, oder auch weiter unten gezielt nach Namen zu suchen. Sie sehen hier, dass Sie auch nach INITIATIVE-Regionen nach Kontakten suchen können. Die Suche nach Ort und Kate-

AUFNAHME IN DIE MITGLIEDERDATENBANK

Zur besseren Vernetzung unserer Mitglieder haben wir im internen Bereich eine Mitgliederdatenbank angelegt. Der Zugang zu dieser Mitgliederdatenbank wird nur Mitgliedern ermöglicht, die der Veröffentlichung ihres eigenen Profils explizit zugestimmt haben. Damit wollen wir Datenmissbrauch vermeiden.

Wenn Sie Mitglied sind, sich oder Ihr Unternehmen/Ihre Institution in der Mitgliederdatenbank darstellen und Zugriff zu den Profilen anderer Mitglieder haben wollen, füllen Sie bitte den Erhebungsbogen aus (egal, ob als Excel- oder als pdf-Version) und unterschreiben bitte die Einwilligungserklärung. Letztere ist für einen Eintrag in die Mitgliederdatenbank zwingend notwendig.



gorie ist hierarchisch aufgebaut, z.B. Europa - Deutschland - Regionalgruppe - Ort. Nach jeder Ebene kann gesucht werden, die Kombination von Suchbegriffen ist möglich (z.B. alle Landwirte in der Region Niedersachsen Hannover-Braunschweig).

Ziel und Wunsch ist es, dass die Mitgliederdatenbank zwecks Netzwerkens so voll mit allen Mitgliederprofilen ist, wie nur möglich! Klicken Sie im Banner oben auf INTERN (Netzwerkbereich). Der Zugang zu dieser Mitgliederdatenbank wird nur Mitgliedern ermöglicht, die der Veröffentlichung ihres eigenen Profils explizit zugestimmt haben. Damit wollen wir Datenmissbrauch vermeiden. Wenn Sie Mitglied sind, sich oder Ihr Unternehmen/Ihre Institution in der Mitgliederdatenbank darstellen und Zugriff zu den Profilen anderer Mitglieder haben wollen, laden Sie bitte die Formulare herunter. Füllen Sie bitte den Erhebungsbogen aus (egal, ob als Excel- oder als PDF-Version) und

unterschreiben Sie die Einwilligungserklärung. Letztere ist für einen Eintrag in die Mitgliederdatenbank zwingend notwendig.

Wenn Sie Ihre Daten und die Einwilligungserklärung fertig haben, schicken Sie bitte diese an Andreas Liebisch (a.liebisch@initiative-wirtschaft.de) oder an Annett Zengerling (a.zengerling@initiative-wirtschaft.de). Sobald beides vorliegt und erfasst wurde, erhalten Sie Ihre Zugangsdaten zum internen Bereich. Sollten Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte gerne an Andreas Liebisch oder Annett Zengerling. Sie helfen Ihnen gerne weiter.

Das war ein kurzer Überblick der neuen INITIATIVE-Webseite. Wir wünschen allen viel Freude beim Stöbern und der Vorstand freut sich über Anregungen und Beiträge, um die Webseite mit noch mehr Leben zu füllen.

Helen Swetlik



Zwölf goldene Regeln für Online-Meetings

Knigge für Videokonferenzen

Weiterhin können lediglich wenige Kundentermine vor Ort wahrgenommen werden und viele Termine werden nun als Online-Meeting durchgeführt. Wie kann man das Beste aus dieser visuellen Form des Informationsaustausches herausholen, um sich und sein Unternehmen trotz der Entfernung gut darzustellen? Welche Fettnäpfchen sollten Sie bei einer Videokonferenz unbedingt vermeiden? Wir geben Ihnen in diesem Videokonferenz-Knigge ein paar nützliche Tipps:

Knigge-Regel Nr. 1: Aufräumen

Grundsätzlich gelten für Videokonferenzen die gleichen Regeln wie beim persönlichen Meeting. Dazu zählen ein aufgeräumter Schreibtisch, ein neutraler Hintergrund, gutes Licht sowie alle wichtigen Unterlagen zur Hand sind die Grundvoraussetzungen für ein virtuelles Meeting.

Knigge-Regel Nr. 2: Keine Jogginghose

Eine Videokonferenz ist kein privater Whats-App- oder FaceTime-Call. Daher sind Jogginghose und andere Freizeitkleidung ein No-Go, falls Sie von zuhause aus arbeiten sollten. Stattdessen sollten Sie das, was Sie zu einem normalen Meeting anziehen würden, auch hier tragen.

Knigge-Regel Nr. 3: Rechtzeitig einwählen

Stellen Sie sicher, dass Sie sich pünktlich in das Meeting einwählen, idealerweise ein, zwei Minuten vor dem Start der Videokonferenz.

Knigge-Regel Nr. 4: Sich vorstellen

Sind Sie der Organisator der Videokonferenz, sorgen Sie für ein nettes Intro. Begrüßen Sie alle Teilnehmer und sprechen diese mit ihrem Namen an. Sofern Externe an dem Meeting teilnehmen, bitten Sie alle Teilnehmer, sich einmal kurz und knapp vorzustellen.

Knigge-Regel Nr. 5: Deutlich reden

Reduzieren Sie eine zu hohe Sprechgeschwindigkeit, denn wer zu schnell spricht, wird selten richtig verstanden. Um einen positiven Sprecheindruck zu hinterlassen, sollten Sie zudem deutlich und mit klarer Artikulation sprechen.

Knigge-Regel Nr. 6: Positiver Gesichtsausdruck

Lächeln sie beim Sprechen auch dann, wenn man Sie unter Umständen nicht sieht, etwa wenn gerade eine Präsentation geteilt wird. Dadurch wirkt Ihre Stimme sympathischer und Sie klingen besonders freundlich.

Knigge-Regel Nr. 7: Ausreden lassen

Achten Sie besonders darauf, nicht dazwischen zu reden. Warten Sie stattdessen auf eindeutige Gesprächspausen, um Ihren eigenen Beitrag hinzuzusteuern.

Knigge-Regel Nr. 8: Geräusche kontrollieren

Positionieren Sie Ihr Mikrofon nicht zu nah an Ihrem Mund, da die übrigen Teilnehmer sonst unter Umständen jeden Atemzug und jedes Räuspern mithören können.



Knigge-Regel Nr. 9: Sich muten

Schalten Sie bei längeren Sprechpausen das Mikrofon wirklich immer auf stumm, um Störgeräusche während der Konferenz zu vermindern.

Knigge-Regel Nr. 10: Sich bewegen

Bewegen Sie sich wenig und halten Sie immer den gleichen Abstand zur Kamera, damit Ihr Bild nicht verzerrt wirkt.

Knigge-Regel Nr. 11: Für Sichtbarkeit sorgen

Befinden sich mehrere Teilnehmer in einem Konferenzraum, sollten sich die Akteure so platzieren, dass man sie alle sehen kann.

Knigge-Regel Nr. 12: Sich konzentrieren

Es gilt außerdem als unhöflich, sich im Meetingraum mit anderen Dingen zu beschäftigen, wie beispielsweise dem Checken und Beantworten von E-Mails oder Ähnlichem.

Gerne bieten wir Ihnen auch ein kostenloses Seminar zum Umgang mit den gängigen Online-Meeting-Tools an und werden Ihnen im nächsten Newsletter weitere Informationen dazu zukommen lassen.

Ralf Swetlik

(gelesen im Blog von Christina Scheidtweiler)



Steuertipp vom Fachmann

Auch in der Krise Steuern sparen

2020 war auch steuerlich für viele Mitglieder ein besonderes Jahr. Hier einige Gedanken, wie Sie entstandene Kosten steuersparend in der Einkommensteuer geltend machen oder Mitarbeitern steuerfreie Zuwendungen gewähren können.

Corona bedingte Erleichterungen (Auswahl)

Arbeitgeber können zwischen 01.03.2020 und 31.12.2020 einen "Corona Bonus" steuer- und sozialversicherungsfrei ihren Arbeitnehmern gewähren. Eine Verlängerungsfrist für die Auszahlung bis 30.06.2021 war bei Redaktionsschluss im Gespräch. Aber Vorsicht: Die Zahlung muss zusätzlich zum üblichen Arbeitslohn gewährt werden, eine Gehaltsumwandlung ist unzulässig. Der Grund für die Zahlung sollte im Lohnkonto aufgezeichnet sein.

Homeoffice

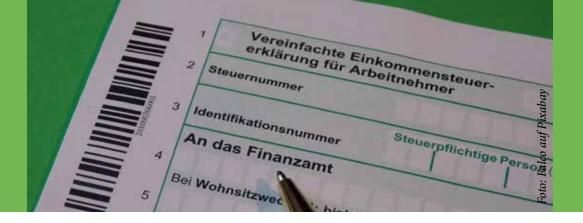
Zahlreiche Arbeitnehmer und leitende Mitarbeiter waren 2020 vom "Homeoffice" betroffen. Ihre Werbungskosten für die Entfernungspauschale, bei der sie in der Regel 220 Arbeitstage zugrunde legen, verringert sich dadurch. Wer ein Arbeitszimmer in seiner Wohnung oder seinem Haus hat, kann die Kosten hierfür ansetzen. Zu den Kosten gehören anteilige Miet- und Nebenkosten oder Abschreibung und Schuldzinsen. Ferner sind Instandhaltungs- und Renovierungskosten, Raumausstattungskosten und anteilige Grundsteuer sowie Versicherungen steuerlich absetzbar. Die Kosten für das Arbeitszimmer können Ehegatten getrennt geltend machen, auch wenn sie das Zimmer gemeinsam beruflich nutzen. Wie viele Stunden sie es im Jahr nutzen, ist für den Ansatz unerheblich, so der Bundesfinanzhof (BFH) in einem Urteil.

Arbeitsecke

Aber auch ohne Arbeitszimmer sollten Privatanteile für Strom oder Internet im Homeoffice absetzbar sein. Gleiches gilt für die Nutzung des privaten Laptops für geschäftliche Belange sowie für Drucker oder Monitore. Wichtig ist, dass der Arbeitgeber das Homeoffice anordnete oder aber Sie das Büro aufgrund des Gesundheitsschutzes nicht aufsuchten. Wie viel Prozent der angefallenen Kosten sie ansetzen, sollten sie gewissenhaft schätzen. Bei Redaktionsschluss war eine "Homeoffice-Pauschale" in Höhe von € 5 pro Tag, maximal aber € 600 im Jahr im Gespräch. Wir werden hierüber im nächsten Magazin berichten.

Fahrtkosten

Wer aus beruflichen Gründen eine teure Bahncard 100 erworben hat, die er aufgrund der Pandemie nicht wirtschaftlich einsetzen konnte, kann diese dennoch in voller Höhe steuerlich geltend machen. Für Besitzer eines Firmenwagens gilt, dass sie bei weniger als 180 Fahrten im Jahr zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte die Tagesentfernungspauschale von 0,002% wählen sollten und nicht die Monatsentfernungspauschale von 0,03%. Die beiden Vorgehensweisen sind im Infomagazin 1/2020 näher



beschrieben. Für Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge gelten günstigere Regelungen.

Begünstigung von Kraftfahrzeugen im Betriebsvermögen

Wie wir wissen, sind einige Initiative Mitglieder nebenberuflich selbständig tätig und nutzen dabei auch ein Kraftfahrzeug. Wenn Sie dieses Fahrzeug mehr als 10% und weniger als 50% betrieblich nutzen, können sie wählen, ob sie das KFZ im Betriebsvermögen oder im Privatvermögen halten. Falls es sich um ein relativ neues Fahrzeug handelt, ist das Halten im Betriebsvermögen steuerlich meist günstiger. Sie versteuern monatlich 0,25%, 0,5% oder 1% des Bruttolistenneupreises je nach Fahrzeugtyp als sogenannten geldwerten Vorteil und können im Gegenzug alle Kosten für das Fahrzeug, z.B. Kraftstoff, Inspektion, Steuer, Versicherung, Autowäsche, Reparatur und auch Abschreibungen oder Leasingraten vollständig als Betriebsausgaben absetzen. Die 0,25% Regel

gilt für reine Elektrofahrzeuge, die 0.5% Regel für Hybridfahrzeuge und die 1% Regel für alle übrigen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren. Die Nutzung der 0,25% Regel ist allerdings nur bis zu einer Kaufpreisgrenze von 60.000 Euro möglich.

Unternehmer, die die umsatzsteuerliche Kleinunternehmerregelung des § 19 UStG in Anspruch nehmen, sollten wissen, dass die oben beschriebenen "geldwerten Vorteile" nicht in die Umsatzbemessungsgrenze von 22.000 Euro pro Jahr einbezogen werden (Urteil des Bundesfinanzhofes (BFH V R 12/11 vom 15.09.2011)). Wenn Sie das Kraftfahrzeug im Privatvermögen halten, können Sie € 0,30 pro betrieblich gefahrenen Kilometer als Ausgabe abrechnen. Das lohnt sich steuerlich meist bei älteren Fahrzeugen.

Thomas Metzner, Steuerberater



Deutscher Nachhaltigkeitspreis Design 2021 für Agentur Gute Botschafter

"Weniger ist leer" ausgezeichnet



Seit fast 15 Jahren trägt das Plakat "Weniger ist leer" zur Bekanntheit und Profilierung der Organisation Brot für die Welt bei und ist zum Klassiker geworden. Jetzt wurde die Agentur Gute Botschafter aus Köln und Haltern am See für das von ihr entwickelte ikonische Motiv mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design 2021 ausgezeichnet. Gründer und Geschäftsführer Wolfram Heidenreich sagt "Wir freuen uns sehr, dass das Motiv noch heute auf Ungerechtigkeit, Hunger und Armut in der Welt hinweist und immer noch wirkt."

Das Plakatmotiv wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, so 2008 mit dem Red Dot Design Award. Im gleichen Jahr prämierte die Mediadesign Hochschule "Weniger ist leer" als besten Werbeclaim.



Neue Mitglieder

Herzlich Willkommen...

- Karin Andrea Bayer Pfarrerin Sankt Augustin, NRW Rheinland Süd
- Reinhard Lemke Abteilungsleiter a.D.; Land- und Forstwirt Lippstadt, NRW Münsterland
- $\bullet \ \ Ute \ Frieling-Huchzermeyer$ Journalistin Hüllhorst, NRW Ostwestfalen
- Dr. Hermann Janning Vorstandsvorsitzender a.D./Rechtsanwalt/ Unternehmensberater Soest, NRW Münsterland

- Matthias Kohl Landwirt Geroda, Bayern
- Frank Stratmeier Informatiker Glauchau, Sachsen
- Beate Balamou Arbeitsvermittlerin Berlin, Berlin/Brandenburg



Manfred Niche, Wachtberg

20 Jahre "Aquarelle & Rahmen"

Am 27. November 2020 konnte Manfred Niche in Wachtberg auf das 20-jährige Bestehen seiner Firma "Aquarelle & Rahmen" zurückblicken. Er fasste bereits als Angestellter in einer Bundesbehörde den Plan, einen Geschäftsbereich zu entwickeln, den er nach seiner Pensionierung dann ausbauen könnte. Die Wahl fiel auf die Intensivierung seiner malerischen Arbeit und zugleich die Durchführung von Rahmungen für Bilder aller Art.

Unter dem Namen "Aquarelle & Rahmen" wurde die Firma schrittweise aufgebaut und ist inzwischen in Bonn und Umgebung gut bekannt und bei vielen Kunden eingeführt. Zu dem hohen Bekanntheitsgrad haben vor allem zahlreiche Ausstellungen und Messebeteiligungen im Rheinland beigetragen.

Praxistipps

Viele INITIATIVE-Mitglieder dürften mit ihren Tätigkeiten von der anhaltenden Corona-Krise negativ betroffen sein. Unser Mitglied und Regionalsprecher für NRW Rheinland Nord, Carl-Dietrich Sander, veröffentlich regelmäßig Artikel und Informationen zu den Förderungen und zur Unternehmensführung "in diesen Zeiten".

Besuchen Sie gerne seine Webseite: www.corona-krise.cd-sander.de Carl-Dietrich Sander · Sprecher Regionalgruppe Rheinland Nord INITIATIVE für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft e.V. Direktkontakt: Alt Vorst 26 · 41564 Kaarst

Tel: 02131-660413 · Mail: cd.sander@initiative-wirtschaft.de



Aus dem Mitgliedskreis

Neuer Superintendent



Unser Mitglied Pfarrer Markus Risch, bisher Pfarrer der Kirchengemeinde Emmelshausen-Pfalzfeld im Kirchenkreis Koblenz wurde durch die Kreissynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach im ersten Wahlgang zum hauptamtlichen Superintendenten für die nächsten acht Jahre gewählt. Seine Einführung in das neue Amt erfolgte am 1. Advent.



Ein bewegtes und bewegendes Leben

Dagmar zur Nedden wird achtzig

Dagmar zur Neddens erste Lebensjahre waren unfreiwillig von Bewegung und Veränderung geprägt: Familie von Lilienfeld war seit Jahrhunderten in Estland ansässig und gehörte zu den Deutschbalten, die die wirtschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung des Baltikums stark geprägt haben. Nach der Vertreibung fand die Familie in Melle-Westerhausen ein neues Zuhause. Mit diesem Standort ist Dagmar zur Nedden durch Familie, Beruf und ein breites Spektrum ehrenamtlicher Aufgaben fest verbunden.

Einige Stationen ihres bisherigen Lebens:

- Studium an der Pädagogischen Hochschule Osnabrück
- 1962: Heirat mit Claus zur Nedden, Unternehmer und Inhaber der Westland Gummiwerke in Melle-Westerhausen
- Geburt von 2 Söhnen
- viele Ehrenämter, u.a. im Elternrat von örtlichen Schulen, als Handelsrichterin, in der Universitätsgesellschaft Osnabrück
- Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz
- Ihr Herz schlägt für unsere Kirche. Wichtig ist ihr deren lebendige Präsenz vor Ort. Dabei hält sie auch hier von praktischer Mitarbeit mehr als von Lippenbekenntnissen. Als Prädikantin steht sie häufig auf der Kanzel ihrer Kirchengemeinde Melle-Oldendorf
- Im Kirchenvorstand, dessen Vorsitzende sie lange war, ist sie gerade im letzten Jahr erneut aktives Mitglied geworden.

Und dies vor dem Hintergrund einer unternehmerischen Tätigkeit, die ihr stets vollen Einsatz abverlangte. Nach dem Tod des Ehemanns Claus zur Nedden übernahm sie 1978 als alleinige Geschäftsführerin die Leitung der Westland Gummiwerke in Melle-Westerhausen. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen heute technische Formartikel und Walzen für die graphische Industrie und andere technische Einsatzzwecke her, in Produktionsstätten in Melle, Fürstenau, Tschechien, Slowakei und Polen. 1995 trat ihr älterer Sohn Georg als Geschäftsführender Gesellschafter in das Unternehmen ein. Schrittweise ist die Führung so auf die nachfolgende Generation übergegangen. Aber Dagmar zur Nedden ist in der Firma weiterhin präsent und aktiv.

Dagmar zur Nedden war immer bewegt und begeistert von den ihr gestellten unternehmerischen Aufgaben. Sie sagte vor einiger Zeit in einem Interview mit dem Redakteur einer Fachzeitschrift ("Coating and Converting"): "Walzen muss man lieben." Dagmar zur Nedden gibt uns mit diesem Bekenntnis zu den praktischen unternehmerischen Aufgaben in Verbindung mit ihrem Glauben ein Beispiel, wie wir den Leitspruch unserer INITIATIVE Wirtschaft - "Mutig glauben und verantwortlich handeln" - verwirklichen können. Ein Schlaglicht dazu: Bei Westland arbeiten mehr als 50 Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung.

Im Jahr 1996 heiratete sie in zweiter Ehe den aus "ihrem" Westerhausen stammenden Prof. Dr. theol. Harding Meyer, langjähriger Direktor des





Instituts für ökumenische Forschung des Lutherischen Weltbundes in Straßburg. Gemeinsam mit ihm, der 2018 starb, erlebte sie die von ihm vorangetriebene ökumenische Annäherung zwischen evangelischer und katholischer Kirche. Das ist wahrlich ein bewegendes Leben, das auch viele Mitmenschen in Bewegung gebracht hat. Auch unserer INITIATIVE Wirtschaft hat Dagmar zur Nedden wichtige Impulse gegeben. So mit ihrem Appell an Pfarrer und Pfarrerinnen auf der für unsere Gemeinschaft wichtigen Theologischen Konferenz in Jena (unter Moderation von Wilhelm Schlemmer, unmittelbar vor der dortigen Jahrestagung 2001), oder bei der ersten INITIATIVE-Tagung in Westfalen im November 2014. Dagmar zur Nedden überzeugte gemeinsam mit Hartmut Töter und anderen Sprechern die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Mittelstand und Kirche an dieser Veranstaltung im Haus der Provinzial-Versicherung in Münster, so dass unter Leitung von Dr. Horst Friedrich Kiepe bald die Gründung der Regionalgruppe Münsterland folgen konnte. Wir danken Dagmar zur Nedden herzlich für ihr Engagement und für die großzügige Förderung sowohl unseres Vereins als auch unserer Stiftung INITIATIVE. Unsere Verbundenheit wurzelt in unserem gemeinsamen Glauben, zu dem sich Dagmar zur Nedden freimütig bekennt. Davon zeugt der von ihr gern zitierte Ausspruch Dietrich Bonhoeffers, der auf ihrem Schreibtisch steht: "Jesus fordert nichts von uns, ohne uns die Kraft zu geben, es auch zu tun." Im Hinblick auf ihren 80. Geburtstag am 09.

Februar 2021 hat Dagmar zur Nedden schon

vor längerer Zeit in Familie und Freundeskreis darum gebeten, an Stelle von sonstigen Geschenken "ihrer" evangelisch-lutherischen-Kirchengemeinde Melle-Oldendorf eine Spende für die Restaurierung der dortigen Kirche zukommen zu lassen. Freundlicherweise hat sie diesen Vorschlag erweitert: Freunde und Freundinnen von ihr im Mitgliederkreis von INITIA-TIVE Wirtschaft sind herzlich eingeladen, unserer für den weiteren Aufbau von INITIATIVE Wirtschaft unentbehrlichen "Stiftung INITIATI-VE" einen Betrag als Zustiftung zu überweisen. Die IBAN Nr. der Bankverbindung der Stiftung INITIATIVE lautet: KD-Bank Dortmund IBAN DE64 3506 0190 1013 9830 18 Wir bitten unsere Mitglieder, die sich an dieser Aktion beteiligen und damit die künftige Arbeit unserer INITIATIVE Wirtschaft stärken wollen, bei Ihrer Überweisung anzugeben: "Zustiftung anlässlich Geburtstag Dagmar zur Nedden" und ihren Namen und ihre Anschrift hinzuzufügen, so dass der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Dr. Andreas Lange, ihnen zur Vorlage beim Finanzamt eine Spendenbescheinigung senden kann. Vielen Dank! Sie tragen durch Ihre Überweisung dazu bei, Dagmar zur Nedden unseren herzlichen Dank für das Beispiel auszudrücken, das sie uns gibt.

Herzliche Glück- und Segenswünsche zur Vollendung des 80. Lebensjahres, liebe Dagmar zur Nedden!

Prof. Dr. Otto Strecker Ehrenvorsitzender INITIATIVE Wirtschaft e.V.



"Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert", Prof. Dr. Otto Strecker

Würdigung zur Vollendung seines 90. Lebensjahres

Wie, Otto Strecker wird schon 90 Jahre? So reagierten Freunde und langjährige Weggefährten unseres verehrten Ehrenvorsitzenden auf der Jahrestagung in Leipzig, die ihn eigentlich persönlich erwartet hatten. Ich konnte ihnen berichten, dass Prof. Strecker seinen Arbeitsplatz am Schreibtisch auf dem Heiderhof in Bad Godesberg nach wie vor besetzt hält und produktiv ist, Kontakte pflegt und neue Kontakte begründet - "wie in seinen besten Jahren nach der Vereinsgründung" -er jedoch aus gesundheitlichen Gründen in Leipzig in diesem Jahr nicht dabei sein konnte.

Vor etwa sechs Jahren gewann mich Otto Strecker - wie in der Vergangenheit so viele andere Mitglieder unseres Vereins - zum Mitglied. Ich habe ihn als meinen Mentor im Ressort "Deutschlandarbeit-Mitglieder und Regionen" angenommen und schätzen gelernt. Otto Strecker ist ein "leidenschaftlicher Arbeiter im Wein-berg des Herrn". Geht nicht – gibt es bei Otto nicht! Er ist ein Freund der Teamarbeit, die sich gemeinsam abgestimmt besser erledigen lässt, als es jemand allein bewerkstelligen könnte. Für Ihn ist Arbeit kein Selbstzweck, sondern Sinnerfüllung!

Für Otto Strecker ist klar: "Eine als für wichtig erkannte Aufgabe gedeiht nicht durch kluge Reden, sondern durch beherztes Anpacken und Problemlösen". Daher habe ich als Überschrift dieser Würdigung ein wichtiges Lebensmotto von Otto Strecker gewählt.

Bei Otto Strecker spielen Berufsgruppen, die die Vielfalt von Wirtschaft auch in unserer IN-ITIATIVE Wirtschaft verdeutlichen, eine große Rolle. Unter seinen Vorfahren zeigten sich interessante Berufsbilder - sie stellen ein buntes Spektrum dar: Kaufleute, Pfarrer, Künstler, Handwerker, Bauern und Lehrer. Der "Stammvater", Hans Strecker, eröffnete im Jahr 1570 den Reigen der Sippe als Bürgermeister und Kaufmann in Heiligenstadt in Thüringen, der im Zuge der konfessionellen Spannungen von dort in die Freie Reichsstadt Mühlhausen auswanderte. Damit legten seine Vorfahren exemplarisch das Grundkonzept von INITIATIVE, dem Otto Strecker – schon genetisch bedingt - in seinem Leben einfach folgen musste: Unternehmer und Führungskräfte, deren Fundament ihr christlicher Glaube ist, treffen sich zu Begegnungen in und aus allen Teilen Deutschlands und auch aus Mittel- und Osteuropa, um ihre beruflichen Erfahrungen auszutauschen und in Gemeinschaft Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Nach wie vor hält unser Jubilar den Kontakt zu seiner Kirchengemeinde in seiner alten Heimat Melle-Oldendorf. Auch zu vielen der in hoher Zahl von ihm in fast 25 Jahren persönlich gewonnenen Mitglieder hält er Verbindung. Otto Strecker zeigt uns Vorstandsmitgliedern nach wie vor, wie Mitgliedergewinnung und kontinuierlicher Mitgliederzusammenhalt umgesetzt und gelebt werden können. Solches Handeln erfordert eine außerordentliche Arbeitsdisziplin und eine voraus-schauende Planung. Seine Frau Blanka - ebenfalls Mitglied hat ihn über viele Jahre bis zu ihrem Tod im Jahr 2015 bei seinem Einsatz für die INITIATIVE tatkräftig unterstützt und war uns eine treue und inspirierende Weggefährtin.



Vita von Otto Strecker - Hochschullehrer und Unternehmer

Geboren am 04.02.1931 in Oldendorf bei Melle/ Niedersachsen. Schulbesuch und Abitur in Osnabrück, 2 Jahre Landwirtschaftslehre, sozialer Dienst in einem Projekt der Christlichen Pfadfinder, Studium der Agrarwissenschaften in Bonn. Diplom Prüfung 1955. Doktorand und Assistent bei dem Agrarökonomen Prof. Niehaus. Auf eine Tätigkeit als agrarpolitischer Referent im Fachverband der Futtermittelindustrie folgte die Rückkehr an die Universität Bonn.

Nach der Habilitation 1965 Berufung zum Professor an der Forschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode. Anschließend Ruf auf den neu eingerichteten Lehrstuhl für Marktlehre am Institut für Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der Universität Bonn. In der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn Dekan in der schwierigen Umbruchszeit 1968, anschließend Tätigkeit als Gastprofessor an der Harvard Business School in den USA. 1973 Ausscheiden aus der hauptberuflichen Tätigkeit an der Universität, Fortsetzung der Lehrtätigkeit als Honorarprofessor. Von 1973 bis 1980 Geschäftsführer der Getreide-Import-Gesellschaft in Duisburg. 1981 Übernahme der Tochtergesellschaft AFC Agriculture and Food International Consulting als geschäftsführender Gesellschafter. Ausbau der Firma zu einem international tätigen Beratungsunternehmen. 1996 Übergabe der Firma an Sohn Otto.

Ab 1996 folgt dann die ehrenamtliche Tätigkeit für die im gleichen Jahr gegründete INITIATI-VE. Sie ist seine "Erfindung", die er zusammen mit seinen ersten Vorstandskollegen Dr. Jürgen Krämer und Pfarrer Hans Roser umzusetzen begann.

Begründer und Förderer von INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V.

Otto Strecker verfügte über umfangreiche Erfahrungen als Hochschullehrer und als Dienstleistungs-Unternehmer mit seiner Firma AFC, unter anderem auch in Mittel und Osteuropa. Die weiteren Gründungsmitglieder bestanden aus Selbstständigen, sonstigen Führungskräften in der Wirtschaft, Politikern und Theologen. Nach wie vor gilt die besondere Ausrichtung der Arbeit und das besondere Augenmerk von INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V. dem Mittelstand: Produzenten, Dienstleistern und Freiberuflern. Ende der 90er Jahre wurden Kontakte zu verschiedenen Ländern in Osteuropa geknüpft, zunächst zu Polen und Ungarn. Die Ziele: Kirche und Mittelstand werden durch einen neuen Brückenschlag in Verbindung gebracht und mittelständische Unternehmer/-innen und Freiberufler bauen "ein Netzwerk des gegenseitigen Vertrauens" auf.

Bereits im Jahr 1999 gründeten einige engagierte Mitglieder die Stiftung Initiative. Ausschließliches Stiftungsziel war und ist die Förderung des Vereins INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V. aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Die Zusammenarbeit mit den ev. Kirchen in



den Ländern Mittel und Osteuropas war den Gründungsmitgliedern besonders wichtig. Es wurden Unternehmer- Seminare zunächst in Polen und in Ungarn durchgeführt. Später kamen weitere Länder in Osteuropa hinzu, schließlich waren es elf.

Auch das Hospitations-Programm, das vom Verein seit 2000 angeboten wurde, erfreute sich Ende der 90er Jahre und bis etwa 2015 großer Beliebtheit. An ihm haben über all die Jahre etwa 200 Personen aus verschiedenen Ländern teilgenommen, Andreas Liebisch und Eckhard Weber haben sich in besonderer Weise um das Programm und seine Umsetzung verdient gemacht.

Im Jahr 2002 kandidierte Otto Strecker im Hinblick auf sein Alter nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Sein Nachfolger wurde Steuerberater Thomas Metzner. Otto Strecker übernahm als Vorstandsmitglied das Ressort Mitgliedergewinnung und-pflege. Er organisierte gemeinsam mit den Regionalsprechern Regionaltreffen in allen Teilen Deutschlands.

Schließlich wurde im Jahr 2008 die 12. Jahrestagung des Vereins erstmals außerhalb Deutschlands, nämlich in Prag durchgeführt. Dort wurde Otto Strecker zum Ehrenvorsitzenden des Vorstands ernannt. Als Vorsitzende folgten in den darauffolgenden Wahlperioden auf Thomas Metzner zunächst Hartmut Töter, dann David Hirsch und schließlich im Jahr 2020 Ralf

Swetlik. Im Jahr 2010 wurde ein Kuratorium gebildet, das die Arbeit des Vorstandes begleitet. Zum Vorsitzenden des Kuratoriums wurde Oberkirchenrat i. R. Wilhelm Schlemmer, seinerzeit Berlin, gewählt.

Im Jahr 2011 war die Mitgliederzahl auf 566 Personen angewachsen. Der Schwerpunkt der Arbeit verlagerte sich auf Deutschland, wobei der Kontakt zu Mittel- und Osteuropa im Blickfeld blieb. In nahezu allen Regionen Deutschlands wurden Regionaltagungen durchgeführt. In diesem Jahr (2011) wurde Prof. Dr. Otto Strecker das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der Orden wurde ihm vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister in einem Festakt in der Schlosskirche zu Bonn überreicht. Im Jahr 2012 initiierte Otto Strecker eine besondere Spendenaktion. Dadurch gelang es, das Stiftungskapital der Stiftung INITIATIVE erheblich aufzustocken.

Als Ehrenvorsitzender nimmt Otto Strecker die Vorstandsarbeit nach wie vor ernst und gestaltet sie aktiv mit.

Als Gründer von INITIATIVE, deren Gründungssitzung im Wohnhaus Strecker in Bonn stattfand, und als deren "spiritus rector" ist ihm und bleibt ihm - die Entwicklung seines "Kindes" INITIATIVE nach wir vor ein Herzensanliegen.

Die "Stiftung INITIATIVE" – die die Zukunft unseres Vereins absichert, indem ihre laufenden



Erträge unserem Verein zufließen -, ist Otto Strecker bis heute besonders wichtig. Wir wissen, dass er sich - statt eines persönliches Geburtstagsgeschenks - über einen Betrag für die "Stiftung INITIATIVE" sehr freuen würde. Ich möchte unsere Mitglieder ermuntern, sich an diesem Geschenk für Otto Strecker zu seinem 90. Geburtstag zu beteiligen. Die Beträge fließen als Zustiftungen dem Stiftungsvermögen zu. Sie sind mit dem Vermerk "Zustiftung Geburtstag Otto Strecker" auf das Konto der Stiftung INITIATIVE zu überweisen.

Die Bankverbindung lautet: Stiftung INITIATIVE, KD-Bank Dortmund, IBAN DE64 3506 0190 1013 9830 18. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung INITIA-TIVE, Dr. Andreas Lange, wird jedem, der sich an diesem Geschenk durch eine Zahlung beteiligt, eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt zusenden. Dafür ist bei der Überweisung die genaue Angabe des Spendernamens mit der Postanschrift erforderlich. Vielen Dank an alle, die sich an dieser Aktion beteiligen!

gez. Horst Friedrich Kiepe als Verfasser

Möge Otto Strecker unsere INITIATIVE WIRTSCHAFT e.V. weiterhin mit Elan, Weisheit und Weitsicht begleiten!

Verehrter Professor Strecker, lieber Otto, HERZLICHE GLÜCK-UND SEGENSWÜNSCHE ZUR VOLL-ENDUNG DES 90. LEBENSJAHRES am 4. Februar 2021!

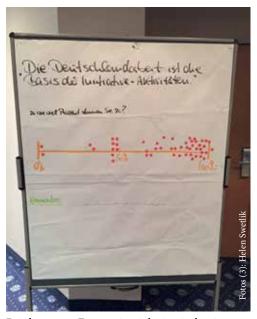
fun (famdsld

Albert Radhjen

Hausaufgaben für den Vorstand

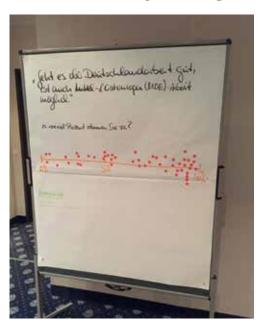
Vielen Dank für Ihre aktive Teilnahme an der von Frau Wiebke Böhmer und Herrn Carl-Dietrich Sander moderierten Kurz-Umfrage im Rahmen unsere Jahrestagung in Leipzig.

Frage 1. Die Deutschlandarbeit ist die Basis der INITIATIVE-Aktivitäten.



Bei der ersten Frage zeigt sich ein eindeutiges Bild:

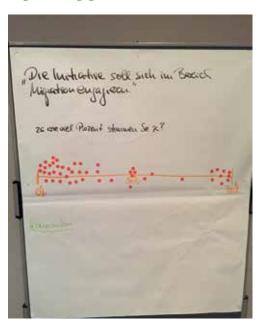
Frage 2. Geht es der Deutschlandarbeit gut, ist auch Mittel- & Osteuropa-Arbeit möglich.



Bei der zweiten Frage ergibt sich ein uneinheitliches Bild:



Frage 3. Die INITIATIVE soll sich im Bereich Migration engagieren.



Bei der dritten Frage gibt wiederum ein eindeutiges Votum:

Daher werden die Leitplanken für die weitere Entwicklung unserer INITIATIVE durch eine starke Deutschlandarbeit in Verbindung mit einer ausgewogenen Arbeit in Mittel- und Osteuropa aufgestellt.

Die entsprechenden Handlungsfelder wird der Vorstand im nächsten Jahr identifizieren und bestmöglich bereits mit Leben füllen.



Herzlich willkommen 2021

Ausblick auf das kommende Jahr



Bremen - unsere Jahrestagung am zweiten Oktober-Wochenende 2021

In unserer letzten Vorstandssitzung am 30.11. / 01.12. haben wir bereits die ersten Eckpunkte für unsere Jahrestagung in Bremen festgelegt. Wir sind bereits jetzt guter Dinge, dass wir ein facettenreiches Programm auf die Beine stellen werden und zugleich genügend Raum für den persönlichen Austausch und wertvolle Diskussionen bieten.



2021 wird anders ...

Auch wir wissen noch nicht, wie 2021 wird. Bekommen wir Corona in den Griff? Holt die Wirtschaft wieder alles auf, was 2020 verloren ging? Was haben wir 2020 gelernt? Was wird die Zukunft bringen für mich persönlich und für die Gesellschaft? Wie tiefgreifend werden die Veränderungen sein und wie werden sie unser Leben langfristig verändern?

Wir sind davon überzeugt, dass der Mittelstand flexibel genug ist, sich mit allen Herausforderungen auseinanderzusetzen und die sich bietenden Chancen zu nutzen.

Egal, was das neue Jahr auch mit sich bringt: Eine Prise Motivation, eine große Portion Optimismus und ein gutes Stück Zuversicht sind mit Sicherheit das richtige Rezept für 2021. Auf geht's ...



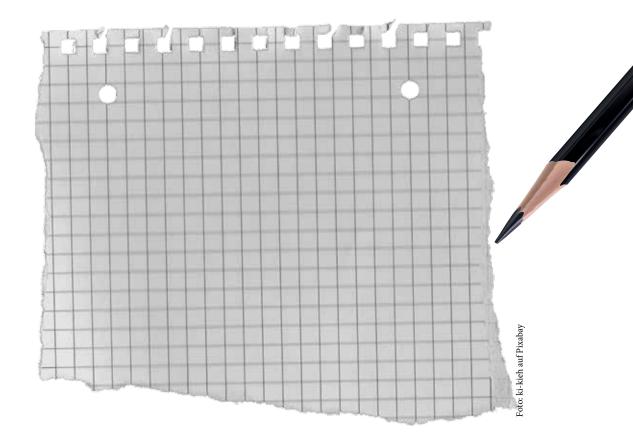
Zu guter Letzt

Unsere Rechenaufgabe - Ihre Gewinnnchance

In eurem Weinkeller lagern 200 Flaschen Wein. 99% davon sind mit Rotwein gefüllt. Wie viele Flaschen müsst Ihr austrinken, damit der Anteil des Rotweins auf 98% sinkt? Wohl bekomms, das Ergebnis ist verblüffend... Die ersten zehn Personen, die die richtige Lösung per Email an Annett Zengerling:

a.zengerling@initiative-wirtschaft.de senden, bekommen eine Flasche Rotwein von uns geschenkt.

Die Lösung und die Gewinner geben wir am 31.12.2020 auf unsere Webseite bekannt Der Vorstand







Alles, was in der Welt erreicht wurde, wurde aus Hoffnung getan. (Martin Luther)